ISSN 1439-3433

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
LETTER MAIL MECHANIZATION
AUTOMATION DU COURRIER
POSTMECHANISATIE
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

RUNDBRIEF

2013 - 4

Diese Ganzsache aus der Britischen Kolonie Transvaal zu einem halben Penny wurde am 23. März 1905 von einer (wahrscheinlich) COLUMBIA-Briefstempelmaschine wegen einer anhängenden Antwortkarte zu spät erfasst, so dass die Entwertungswellenlinien den Wertzeicheneindruck verfehlten und die Karte am gleichen Tage per Hand abgestempelt werden musste. (RG)

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

An dieser Stelle sei gleich erwähnt, dass die Post-Expo 2014 vom 23. bis 25. Sep. 2014 in Stockholm stattfinden wird. Wer eine Reise nach Schweden plant, ist gut beraten, sie in diese Zeit zu legen. Während die Kosten für die Teilnahme an einer der Konferenzen recht hoch sind, ist der Eintritt zur Ausstellung für jedermann frei. Ein Besuch lohnt auf jeden Fall, denn in der Vergangenheit gab es Jahr für Jahr erstaunliche neue Entwicklungen. Über die Highlights der diesjährigen Post-Expo berichten wir ab Seite 231.

Viele Postanstalten melden schon seit einigen Jahren einen steten Rückgang beim Briefaufkommen. Zusätzlich gibt es in vielen Ländern einen Übergang von voll bezahlten Sendungen auf reduzierte Tarife mit längerer Laufzeit (B-Post oder 2.-Klasse-Post) und einen steigenden Anteil von Werbesendungen mit ebenfalls reduzierten Gebühren. Die New Zealand Post ist eine der ersten Postorganisationen, die auf den Rückgang des Briefaufkommens mit einer einschneidenden Maßnahme reagiert: Ab Mitte 2015 soll in den Bereichen der drei Neuseeländischen Großstädte die Postzustellung jede Woche nur noch an drei Tagen erfolgen. Bei der Entscheidung wurden außerdem technische Entwicklungen berücksichtiget, etwa Selbstbedienungs-Kiosks und Paketstationen sowie der Übergang von Postämtern auf andere Annahmestellen. Mehr dazu auf Seite 202.

Andererseits soll aber nicht vergessen werden, dass in einigen Schwellenländern das Postaufkommen noch immer steigt. Dazu gehört z.B. Indien. Dort wurden mit deutscher Technik in den vergangenen Jahren große Briefzentren errichtet. Sie werden mit neuen Entwicklungen ständig aufgerüstet. Einen Eindruck was heutige Anschriftenleser leisten, gibt der Beitrag auf Seite 220.

Ergänzungen in den Kurzmeldungen zeigen, dass die Beiträge Mitglieder anregen, ihre eigenen Bestände nach zusätzlichen Informationen zu durchforsten, die Autoren selbst bei der Weiterführung ihrer Sammlungen auf weitere Erkenntnisse stoßen. Dazu gehören z. B neue Abarten und Besonderheiten beim Frankierservice (Seiten 196 bis 198) sowie die auf den Seiten 199 gemeldeten weiteren Antwortbriefe und Antwortkarten im Auslandsverkehr.

Der besondere Dank der Redaktion im Namen aller Mitglieder gilt diesmal unserem Wiener Mitglied Dr. Wilfried Korber, der seinen aufwendig recherchierten Artikeln über den Einsatz der SECAP-Stempelmaschinen in Österreich noch mit einer Übersicht über den Einsatz dieser Maschinen in anderen Ländern ergänzte (ab Seite 221).

Zum Schluss möchte ich auch allen anderen Autoren von Beiträgen für die zum Teil sehr viel Mühe erfordernden Forschungen und Ausarbeitungen danken. Mein Dank gilt auch allen jenen, die der Redaktion Informationen für Kurzberichte sandten und nicht zuletzt den Mitarbeitern der Deutschen Post und denjenigen Hersteller von Automationseinrichtungen für die vielen Informationen, mit denen sie unsere philatelistischen Interessen unterstützen.

Dietzenbach, November 2013

Heinz Friedberg

KURZ-NACHRICHTEN

001. DE – Deutschland

20 Jahre fünfstellige Postleitzahlen

Sonderstempel der Deutschen Post zum 20. Jahrestag der Einführung der 5stelligen Postleitzahlen gab es in 53111 Bonn und 98527 Suhl. Alle Mitglieder deren E-Mail-Adresse der Rundbriefredaktion bekannt ist, wurden mit einer Schnellinformation rechtzeitig informiert.

001. DE – Deutschland

BZ 50 – Großbrief-Entwertestempel auf AFS

Albrecht Harreus sandte den Scan eines C5-Umschlags mit dem Absenderfreistempel der Dürer-Philatelisten, der von der Großbriefsortiermaschine des BZ 50 am 04.07.13 gleich zweimal mit dem Tintenstrahlstempel des Entwertermoduls md bedruckt worden ist. Vermutlich hat aus einem wohl nicht mehr nachvollziehbarem Grund die Postwertzeichen-Erkennung versagt.

001. DE – Deutschland

Doppelt frankiert

Freimarke zu 58 C und Freistempel zu 58 C. Ob der Absender auf eine schnellere Beförderung hoffte?

001. DE – Deutschland BZ 70 – Kopfstehender Stempel

Was kopfstehend durch die Stempelmaschine läuft, lässt man einfach nochmals laufen... (HF)

Der spart, der eine Farbe verwendet, mit der man auch auf die bei Fensterumschlägen übliche Folie drucken kann. (Heinz Lokaj)

001. DE – Deutschland Frankierwelle – Nachlese

Im Rundbrief 2011-2 beschrieb Rolf Goebel die Anwendung der Frankierwelle bei Sendungen zum Kilotarif. Anton Katzlberger legt einen nach Österreich gelaufenen Brief vor, bei dem der einfarbig schwarze Aufdruck ein Viereck mit der Inschrift „PRIORITY / PRIORITAIRE / LUFTPOST“ enthält.

001. DE – Deutschland Frankierservice-Stempel – Nachtrag

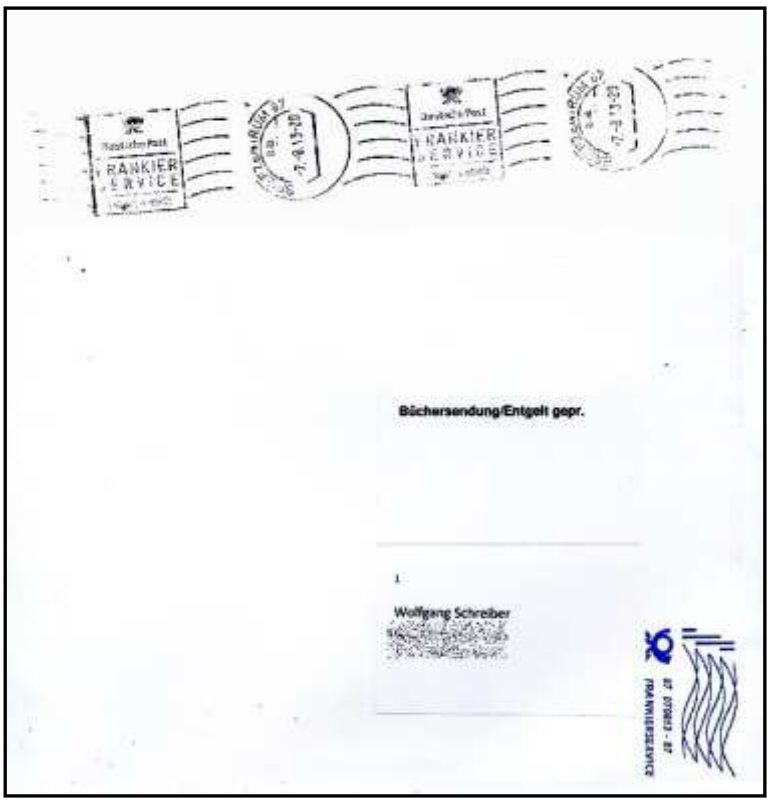
Ergänzend zum Bericht im RB 2013-3, S. 144ff legte Siegfried Wolf Frankierservice-Stempel der Briefzentren 72 und 84 vor. Seine Recherchen bestätigen, dass die Briefzentren 08 und 98 nach den bisherigen Planungen keine IS 6000 erhalten sollen.

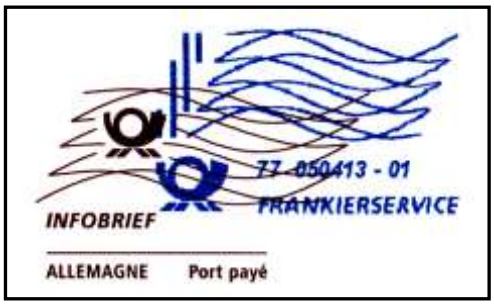
Außerdem tauchen immer noch Frankierservice-Stempel mit der BZ-Kennung 00 auf. Das nebenstehende Beispiel von einem Brief mit Absender in der Leitregion 73 aus dem Juli 2013 sandte Wilfried Prokop, ein befreundeter Sammler. Unklar ist, ob es sich um eine neue Maschine handelt, bei der die BZ-Nummer noch nicht programmiert war, oder was sonst der Grund für die auf 00 gesetzte BZ-Nummer sein könnte.

001. DE – Deutschland

Frankierservice – Doppelt hält besser?

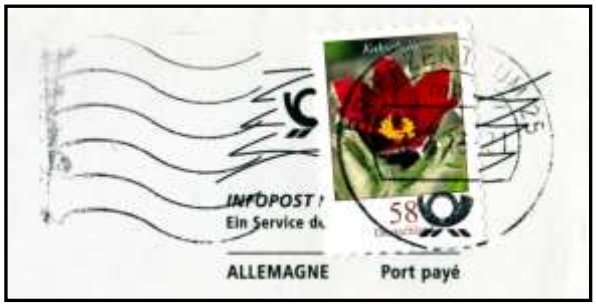
Wolfgang Schreiber fand in seinem Posteingang diesen – hier als Ausschnitt abgebildeten Großbrief, der sowohl den Rollstempel, wie auch den Frankiermaschinen-Aufdruck des Frankierservice im BZ 87 trägt.
Möglicherweise wurde zuerst der Rollstempel auf der Sendung angebracht und dann festgestellt, dass eigentlich der Aufdruck der Frankiermaschine auf den Brief gehört. Vielleicht wurde der zweite Aufdruck auch nur angebracht, weil man die ganze Einlieferung zum Nachzählen durch die Frankiermaschine laufen ließ.





Albrecht Harreus fand einen Infobrief-Umschlag mit vorgedruckter Frankierwelle, der vermutlich für einen anderen Zweck aufgebraucht und dabei mit dem Frankierservice-Stempel versehen worden war.

Bei einem weiteren Brief war die vorgedruckte Frankierwelle für Infopost – vermutlich zum Aufbrauch – einfach mit einer Briefmarke überklebt worden. Im BZ 25 wurde die Sendung am -3.-5.2013 anstandslos gestempelt und an den Empfänger geleitet.



001. DE – Deutschland

Frankierservice-Stempel – Neuentdeckung

Toni Katzlberger sandte der Rundbriefredaktion diesen Scan eines AFS, der neben dem Hinweis „Entgelt bezahlt“ ganz links auch noch die Frankierwellen mit dem Vermerk „INFOPOST“ enthält

001. DE – Deutschland Frankierservice-Stempel-Varianten

Ergänzend zum Artikel von A. van den Boorn über die Frankierservice-Stempel-Varianten der Anfangsphase in RB 2011-4, S. 240ff, Bild 9, hier ein Abschlag aus dem Briefzentrum 63 vom 13.-2.2002 mit kopfstehend eingesetztem Frankierservice-Einsatz.

001. DE – Deutschland Der Konsolidierer Willimas-Lea

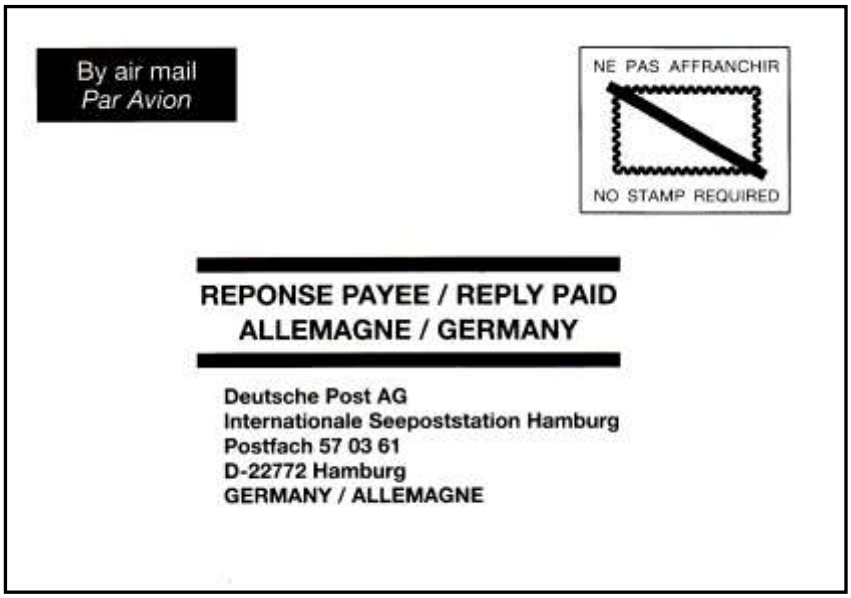
Ergänzend zu seinem Beitrag im RB 2013-3, S. 137ff fand Dr. Walter Kohlhaas einen Beleg, der bestätigt, dass die 18F-Maschine einen anderen Standort hatte. Der Abdruck vom 01.06.10 enthält die Absenderangabe Rohrdamm 83. Ein weiterer neu gefundener Beleg vom 17.11.2010 lässt leider keinen Schluss zu, ob die Maschine zu dieser Zeit schon in der Heusingerstraße oder noch am Rohrdamm stand.

001. DE – Deutschland Freistempel mit Vereinzelungsfehler

Albrecht Harreus sandte der Rundbriefredaktion den Scan eines Freistempels, bei dem auf den ersten Blich die über zehn Stellen hinaus gehende Maschinennummer aufgefallen war. Eine genaue Betrachtung ergibt, dass die letzten fünf Stellen der Maschinennummer, die Bezeichnung EUR und das Posthorn zweimal abgedruckt sind. Vermutlich handelt es sich um die Folge eines Vereinzelungsfehlers, durch den der Beleg zuerst halb von einem anderen verdeckt durch die Maschine lief und die später doppelt erscheinenden Zeichen abgeduckt wurden. Nach Erkennen der fehlenden Freimachung wurde der Beleg ein zweites Mal in die Maschine gegeben und der etwas weiter links stehenden vollständigen Freimachung versehen.

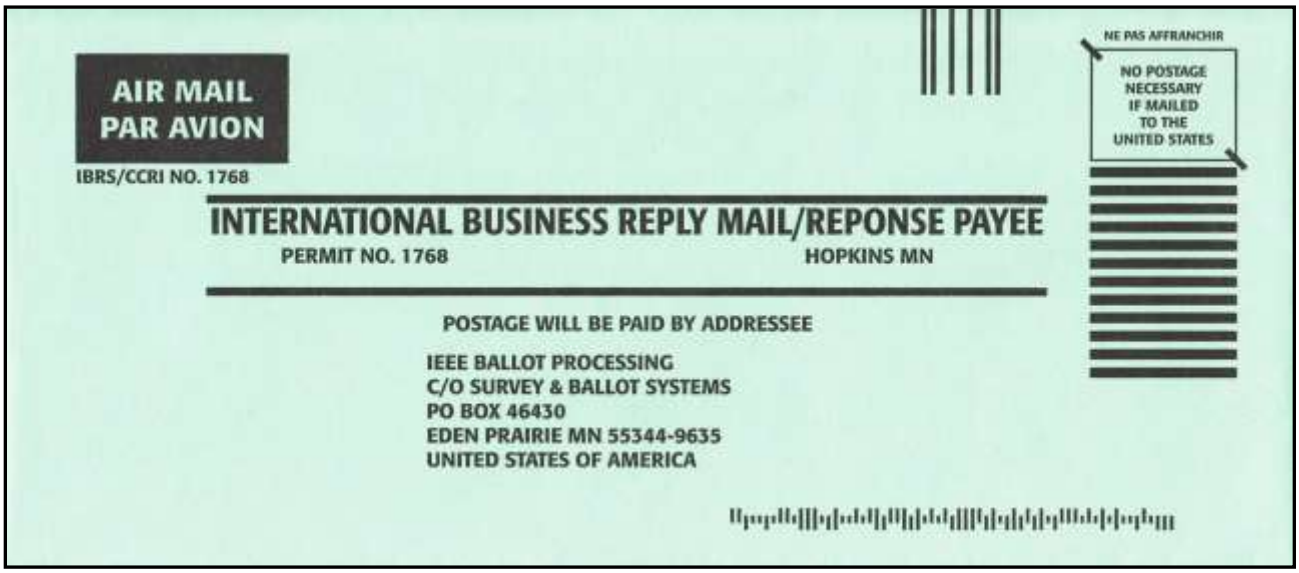
001. DE – Deutschland Antwortbriefe und Antwortkarten im Auslandsverkehr

Ergänzend zum Beitrag im RB 2013-3 zeigen wir hier einen weiteren internationalen Antwortbrief. Das Besondere: der Brief ist an eine Dienststelle der Deutschen Post gerichtet. Der ungebrauchte, einfarbig schwarz bedruckte, weiße Umschlag im Format C6 wurde bei der Durchsicht von altem Sammlermaterial gefunden. Er hat keinen Druckvermerk. Vermutlich stammt er aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts.



020. US – USA Antwortbriefe und Antwortkarten im Auslandsverkehr

Als weitere Ergänzung zum Beitrag im RB 2013-3 hier auch noch ein Internationaler Antwortbrief, der kostenlos an den Empfänger in den USA gesandt werden kann.

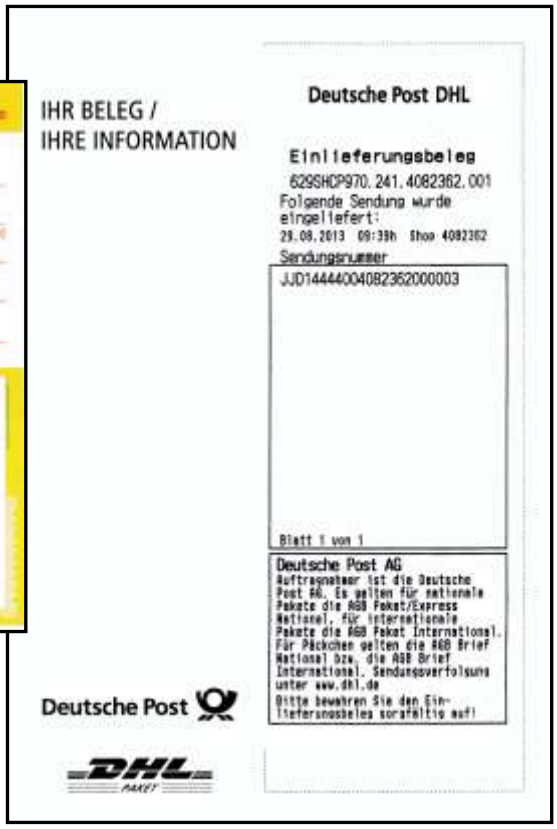


001. DE – Deutschland Paketkasten für Jedermann

Vermutlich für Orte, in denen die Aufstellung einer Packstation nicht lohnt, überlegt die Deutsche Post DHL die Einführung des Paketkastens. Jeder, der öfter Pakete erhält und während der üblichen Zustellzeit nicht daheim ist, soll mit einem solchen Kasten Pakete ohne Umweg erhalten können. Ein erster Bericht in „Premium Post“ 8/2012 berichtete bereits über positive Erfahrungen. Allerdings scheint es sich bei dem Angebot noch immer um einen Test im Rhein-Sieg-Kreis und nur für Mitarbeiter der Deutschen Post zu handeln. Kürzlich erhielt Rolf Weise bei einer Veranstaltung im Posttower einen Prospekt, der den

Paketkasten anpreist. Die in dem Prospekt angegebenen Internetadressen sind jedoch dem Anschein nach nur für Mitarbeiter der Deutschen Post zugänglich. Auch die Suche in den Internetportalen von Deutscher Post und DHL brachte kein Ergebnis.
Gerade noch zum Redaktionsschluss sandte Rolf Weise einen Zeitungsausschnitt, der eine Ausdehnung des Probelaufs auf das Stadtgebiet und das Umland von Ingolstadt meldet. Darin heißt es, dass das Angebot vorerst nur für Ein- und Zweifamilienhäuser zur Verfügung steht und die Anbringung je nach Größe zwischen 99 und 179 Euro kostet. Paketkastenbesitzer und Paketzusteller haben mit einem Schlüsselchip Zugang zum Kasten. So können auch Rücksendungen zum Mitnehmen einfach in den Kasten gelegt werden. Außerdem heißt es in dem Zeitungsbericht, nach erfolgreichem sechs- bis zwölfmonatigen Probelauf könnte der Paketkasten in ganz Deutschland flächendeckend eingeführt werden.

001. DE – Deutschland Paketshops kommen



Wie im Leitartikel des RB 2013-3 angekündigt beginnt die Deutsch Post mit der Einrichtung von 20.000 zusätzlichen Paketshops. Bei einem der ersten gab Rolf Weise ein Päckchen an seine eigene Anschrift auf. Hier der Aufgabebeleg und der Adressenzettel. Da der Paketshop keinen Tagesstempel führt, konnte die Frankierung bei der Aufgabe nicht entwertet werden und traf ungestempelt beim Empfänger ein.

021. AU – Australien Neue Paketsortieranlagen

Die Australische Post bestellte bei der niederländischen Vanderlande Industries neue Paketsortieranlagen für die Paketzentren in Melbourne und Sydney. Die beiden Zentren werden mit Cross-Belt-Sortern ausgestattet, die Sendungen ab 2 mm Dicke, Sendungen in Plastikfolie wie auch schwere Pakete verarbeiten können. Vanderlande Industries bietet ein ganzes Spektrum von Paketsortiermaschinen für Pakete bis zu einer Größe von 1,5 m x 0,8 m an.

050. DK – Dänemark Rücksende-Aufkleber mit Code

Peter Huss sandte der Redaktion diesen Scan eines aus Dänemark retournierten Briefs mit einem neuartigen CN15-(Rücksende-)Aufkleber, der neben dem Grund für die Rücksendung auch das Land und einen Code enthält, der vermutlich zur Automatisierung der Rücksendungen dient.

070. FR – Frankreich Rollen-Essays von der ersten Rotations-Druckmaschine

In ihrer 19. Auktion im März 2013 bot die Firma Behr eine Rolle mit etwa 1000 Essays an, die den Ceres-Kopf ohne Wertangabe tragen und auf der ersten, von der Firma Chambon 1921 gelieferten Rotations-Druckmaschine hergestellt worden sind. Bei einem Ausruf von 7.500 Euro blieb die Rolle ohne Gebot. Ob sie im Nachverkauf einen Abnehmer fand, war nicht zu ermitteln. (RG)

101. IN – Indien Personalisierte Marken am Postschalter

Die India Post öffnete im Terminal für Inland-Abflüge des Chennai Airports ein neues Postamt, bei dem Kunden und Besucher auch 12 personalisierte Marken bestellen können. Die Kunden müssen ein Formular ausfüllen, ein Foto im Passbild-Format abgeben und ein Identifizierungs-Dokument vorlegen. Die Marken werden dann innerhalb von 10 Tagen an die im Formular eingetragene Anschrift geschickt. Der Preis für die 12 Marken beträgt umgerechnet etwa 2,60 Euro.

106. IE – Irland Postleitzahlen sollen nun kommen

Irland ist das einzige Land der EU, in dem es, abgesehen von einigen Distrikten in Dublin, noch keine Postleitzahlen gibt. Bereits 2005 war für 2008 die Festlegung von Postleitzahlen angekündigt worden. Nach mehrfacher Verzögerung wurde das Projekt 2009 neu gestartet, doch die für 2011 geplante Einführung der Postleitzahlen scheiterte an technischen Problemen. Anfang Juli ging erneut eine Ausschreibung an potentielle Anbieter mit der Aufforderung, bis Ende Juli Angebote vorzulegen.

135. LT – Litauen Porto-bezahlt-Stempel

Blauer, rechteckiger, mehrsprachiger "Porto bezahlt"-Stempel aus Litauen mit PLZ 94101 unten links. und daneben gesetztem schwarzem Hand-Rundstempel von Memel, heute Klaipeda. In der ersten Zeile im blauen Rechteck-Stempel erscheint "Porto bezahlt" auf Litauisch, in der zweiten auf Französisch. In der dritten Zeile wird der Landesname in Litauisch und in der vierten auf Englisch angegeben. L 0065 in der untersten Zeile rechts könnte eine Zulassungsnummer sein. (RG)

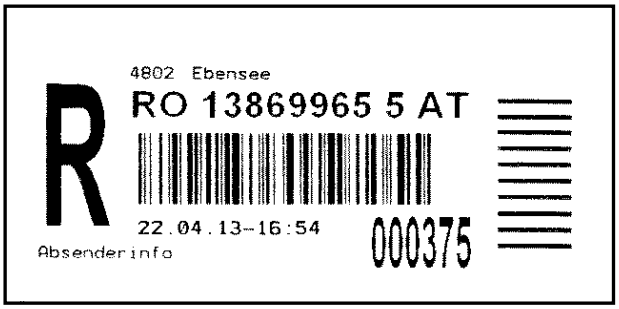
152. NZ – Neuseeland Konzentration

Anfang September 2013 teilte die New Zealand Post mit, dass das Ziel lokale Standardsendungen am ersten Werktag nach der Absendung zuzustellen, fallen gelassen wurde. Angesichts des weiter zurück gehenden Sendungsaufkommens wird bereits seit Juni die Infrastruktur für die Briefbearbeitung verkleinert. Die Postzentren Dunedin, Wellington und Waikato werden geschlossen, ihre Aktivitäten in die verbleibenden drei Zentren Christchurch, Manawatu und Aukland verlagert. Seit 7. Oktober 2013 lautet das Ziel, alle Inlandssendungen innerhalb von drei Tagen zuzustellen. Für eine Zustellung am nächsten Tag können Postkunden die Dienste FastPost, BoxLink oder Courier-Post nutzen. Die New Zealand Post leidet schon seit geraumer Zeit unter einem Rückgang des Briefaufkommens von 8% pro Jahr. Sie liefert gegenwärtig jährlich 800 Mio. Sendungen an etwa 1,9 Mio. Empfänger aus.
Am 23. Oktober 2013 wurde bekannt, dass die Regierung von Neuseeland zugestimmt hat, die Verpflichtungen (Deed of Understanding) der Post entsprechend zu ändern. Die nicht mehr tägliche Postzustellung soll Mitte 2015 wirksam werden.

160. AT - Österreich Absender info

Bei der Österreichischen Post gibt es die Zusatzleistung „Absender info“. Sobald die Sendung zugestellt ist, wird der Absender per SMS oder Mail verständigt. Der Dienst wird auf dem OPAL-Label links unten vermerkt. Die Gebühr von 375 Cent auf dem hier abgebildeten Label setzt sich zusammen aus 145 Cent für den Brief bis 500 Gramm, 220 Cent Einschreiben und 10 Cent Absender info.

(Toni Katzlberger)



160. AT - Österreich Neues Logistikzentrum für Linz

Am 8. August feierte die Österreichische Post AG den ersten Spatenstich für das neue Logistikzentrum in Allhaming bei Linz in Oberösterreich. Das derzeitige Logistikzentrum am Linzer Hauptbahnhof wurde in den 80er-Jahren gebaut und entspricht – trotz zahlreicher Adaptierungen und Modernisierungen – nicht mehr den aktuellen Anforderungen der Österreichischen Post. Außerdem reichen in Zeiten mit starkem Postaufkommen, wie etwa zu Weihnachten, die technischen Kapazitäten nicht mehr aus, da vor allem die Paketmengen von Deutschland nach Österreich über Linz Jahr für Jahr zunehmen.

Mit Allhaming konnte nun ein geeigneter neuer Standort für rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden werden. Das 82.000 m² große Grundstück liegt direkt an der Autobahn und bietet somit eine ideale Verkehrsanbindung. Ausgelegt ist das neue Logistikzentrum für die Bearbeitung von 1,6 Millionen Briefen und 100.000 Paketen pro Tag. Die Gesamtkosten betragen rund 50 Mio. Euro. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für September 2014 geplant. Sämtliche Postsendungen des Großteils von Oberösterreich und Teilen Niederösterreichs werden in Zukunft in Allhaming sortiert.

Die technische Einrichtung wird von folgenden Firmen geliefert:

- Paket-Fördertechnik: Budde Fördertechnik GmbH, Bielefeld / Deutschland
- Brief-Fördertechnik: Vanderlande Industries GmbH, Mönchengladbach / Deutschland
- Kleinbriefsortiermaschinen: SOLYSTIC SAS, Bagneux / Frankreich
- Großbrief-Sortiermaschine: Siemens AG

160. AT – Österreich Paketautomaten kommen

Seit 10. Juli 2013 ist in Feldkirch-Altenstadt bei einem Supermarkt der erste „Post 24“ Paketautomat der Österreichischen Post in Betrieb. Der Absender eines Pakets gibt an Stelle der Wohnadresse des Empfängers dessen Handynummer oder E-Mail-Adresse und die Adresse des Paketautomaten an. Der Empfänger erhält dann zwei Sims-Nachrichten oder E-Mails mit jeweils einem vierstelligen Abholcode. Werden die beiden Abholcodes am Paketautomaten eingegeben, öffnet sich das entsprechende Fach. Mit Retour-Aufkleber oder Paketmarke frankierte Pakete können auch aufgegeben werden.

PA – Panama – Kanal Zone

Cummins-Stempelmaschine

Dieser Abschlag einer "Time Mail Marking", auch "Cummins" genannten Maschine aus den USA befindet sich auf einem Brief aus Cristobal / Canal Zone vom 23. Juni 1917.

171. PL – Polen

Briefsortiermaschinen von Siemens

Siemens soll noch vor Ende 2014 acht Integrierte Anschriftenlese- und Videocodiermaschinen der neuesten Generation an die Polnische Post liefern. Sie werden in Postzentren in Warszawa, Katowice, Bydgoszcz, Gdansk und Wrocław installiert. Die Maschinen sind für Video-Ferncodierung über das Internet geeignet, so dass in verkehrsstarken Zeiten, etwa vor Feiertagen, zusätzlich Videocodierkräfte eingesetzt werden können. Bei automatisch gelesenen Anschriften können fehlende Informationen manuell ergänzt werden. Diese Technik setzt die Polnische Post in die Lage, nach Gangfolge zu sortieren, auch wenn die Anschrift auf der Sendung nicht vollständig ist.
Die Polnische Post betreibt gegenwärtig 35 Bearbeitungszentren, der größte Teil der Bearbeitung ist jedoch bereits in 14 Zentren konzentriert. Durch Zentralisierung in einer noch weiter verringerten Zahl von Bearbeitungsstätten sollen künftig die Kosten weiter gesenkt werden.

171. PL – Polen

Postkarte mit QR-Code

Die Polnische Post hat eine Postkarte heraus gebracht, auf der ein QR-Code (siehe RB 2013-2, S.94) zu Informationen über das abgebildete Motiv führt.

171. PL – Polen

InPost expandiert mit automatischen Paketstationen

Das Jahr 2013 scheint den Durchbruch für die Paketstationen der InPost zu bringen. Ende April gab das zur Integer.pl gehörende polnische Unternehmen bekannt, dass es sich bei der internationalen Expansion auf Großbritannien konzentriert, den drittgrößten Internet-Markt. Dabei wird ein neues Geschäftsmodell zur Anwendung kommen, das Vereinbarungen mit festen Geschäftspartnern und individuelle Nutzung zu entsprechenden Gebühren kombiniert. Bis zum Ende dieses Jahres sollen insgesamt 2000 Automaten für die Abholung und Aufgabe von Paketen aufgestellt werden. Eingeschlossen sind auch

Pläne für Frankreich, Norwegen, Schweden, die Türkei und Ungarn. In den beiden folgenden Jahren will man dann nach Asien und auf den Amerikanischen Kontinent expandieren. In der Tschechischen Republik wird InPost im Rahmen einer Vereinbarung mit In Time mindestens 150 Paketautomaten aufstellen. 70 waren im Mai dieses Jahres bereits in Betrieb. InTime ist einer der größten Kurier- und Paketdienste des Landes.
Wie philatelistisch dokumentierbar ist, dass eine Sendung über einen Paketautomaten von InPost gelaufen ist, bleibt abzuwarten.

201. CH – Schweiz — Paketautomaten kommen auch hier

Nach einem erfolgreichen internen Test bestellte die Schweizerische Post bei der österreichischen Firma KEBA insgesamt 40 Paketautomaten. Mit dem Namen „My Post 24“ ermöglichen sie rund um die Uhr das Abholen und Aufgeben von Paketsendungen.

201. CH – Schweiz — Handy-Frankierung

Anfang September 2013 führte die Schweizerische Post eine mobile Frankierung von Briefen ein. Über eine Smartphone-App oder mit einer SMS mit dem Stichwort „MARKE“ an die schweizerische Zielnummer 414 kann ein Code angefordert werden, der rechts oben auf der Sendung zu notieren ist. Die Frankierung einschließlich SMS kostet 1,20 SFr und gilt für A-Post-Briefe im Inland bis zum Format B5 (250 x 176 mm) mit einem Gewicht von maximal 100 Gramm.

(© Foto Schweizerische Post AG)

205. SG – Singapur — Neue Maschinen zur Briefsortierung

Als Teil eines insgesamt 100 Mio. S$ umfassenden Aktualisierungs-Programms investiert die SingPost 45 Mio. S$ (etwa 27 Mio. Euro) in neue Sortiermaschinen. Die gegenwärtig seit 14 Jahren in Betrieb befindlichen 26 Sortiermaschinen werden durch neue Modelle ersetzt, die bei der Toshiba Asia Pacific Ltd. bereits bestellt sind. Sie bilden eine integrierte Kombination von 16 verschiedenen Maschinen zum Sortieren von Briefen, Paketen und Zeitschriften. Damit soll die automatische Sortierung bei Briefen von 85% auf 95%, bei Paketen von 85% auf 90% und bei Zeitschriften von 58% auf mehr als 90% steigen. Die Sortierkapazität soll um 17% ansteigen. Zum Aktualisierungsprogramm gehört auch die Einrichtung von Paketautomaten zur Abholung von Paketsendungen rund um die Uhr.

BERICHTE AUS ALLER WELT

001. DE- Deutschland

Heinz Friedberg und Siegfried Wolf

Die Verwendung der Klischees „Wahl 2013“

Als Serien-Maschinenstempel gelten solche mit Werbeeinsätzen, die im Auftrag oder für Ziele der Deutschen Post oder im öffentlichen Interesse mit dem selben Motiv in mehreren Briefzentren eingesetzt werden. Eine zusammenfassende Übersicht über die seit der Einführung der fünfstelligen Postleitzahlen in den Briefzentren verwendeten Serien-Maschinenstempel erschien in RB 2013-3, S. 139ff. Zur Bundestagswahl am 22.09.2013 wurde ein weiterer derartiger Stempel in fast allen Briefzentren verwendet. Ein guter Anlass, den Einsatz in Verbindung mit den verschiedenen Stempelkronen zu dokumentieren.

Als Beispiel abgebildet ist hier ein Abschlag aus dem Briefzentrum 99 mit der Stempelkrone mb ohne Brüche vom 19.08.13-20, dem ersten Tag der Verwendung dieses Klischees.

Der Einsatz des Serien-Maschinenstempels „Bundestagswahl 22.09.13“ (Stand Okt. 2013)
Wichtigste Merkmale der Stempelkronen (Abkürzungen):
Br. = Bruch o = ohne m = mit u. = unterhalb F. = Fuß
ü. = über n. = neben l..= links r. = rechts M. = Mitte ↓ = kopfstehend

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
01	3	ma	Br. Innenkreis u. **FZ** 2 mm
		mb	o. Br.
		mf	o. Br.
02	2	ma	Br. l. F. **m**a + Br. Außenkreis ü. **EN** 4 mm
		ma	Br. l. F. **m**a + Br. BRIEF
03	2 [1])	ma	o. Br.
04	3	ma	Br. l. F. **m**a + Br. Innenkreis u. **B**RI 3 mm + u. **IE** 2,5 mm
		ma	Br. Außenkreis unten M. 3 mm
		mb	Br. Innenkreis r. M. 2 mm + Br. -1**3** Anstrich

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
06	4	ma	o. Br.
		mb	Br. Außenkreis ü. **ZEN** 6 mm
		mc	Br. Außenkreis ü. **BR**I 5 mm
		md	Br. Außenkreis ü. N**T**R 0,5 mm
07	2	ma	o. Br., auch zeitw. WE ↓
		ma	Br. l. F. **m**a
08	2	ma	o. Br.
		ma	Br. Außenkreis ü. **T** r. 0,5 mm ?
09	1	ma	Br. l. u. mittlerer F. **m**a
10	1	ma	Br. Außenkreis ü. **N** 1,5 mm
12	3	ma	o. Br.
		mb	o. Br.
		mc	o. Br. ?
17	2	ma	o. Br.
		ma	vert. Bruch v. Außenkreis o. bis Steg u. l.
18	2	mb	o. Br.
		mc	o. Br.
19	2	ma	o. Br.
		ma	o. Br.
20	1	mc	Br. Steg o. 7 mm v. l. 4 mm + Br. -1**3** Anstrich
21	3	ma	Br. Steg o. 5 mm v. l. 5 mm
		ma	Br. Steg o. 5 mm v. l. 8 mm + Br. Außenkreis ü. **ETR**
		mb	Br. Steg o. 5 mm v. l. 7 mm
23	2	mb	Br. beide Senkr. **U** + Br. l. F. **m**b
		mb	Br. Oberl. m**b** + Z**E**N in Senkr. + 2Querstr. u.
24	3	ma	Br. -1**3** Anstrich
		mb	Br. rechter F. T**R**U
		mb	Br. Außenkreis o. ü. **EN** 2 mm + Steg u. v. r. 4 mm
25	4	ma	Br. Außenkreis o. ü. l. Senkr. **U** 0,5 mm
		ma	Br. Außenkreis o. ü. r. Senkr. **U** 1 mm
		mb	Br. Außen- (2,5 mm) u. Innenkreis (1,5 mm) l. M.
		mb	Br. U**M** r. Senkr. + Innenkreis u. I**E**F 2 mm
26	4	ma	o. Br.
		ma	unklare Ausbrüche
		mb	o. Br.
		mc	o. Br.

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
28	4	br	Br. Steg o. v. l. 13 mm + Steg u. v. r. 15 mm + Innenkreis l. u. Steg o. 7,5 mm + Oberl. **b**r + Außenkreis ü. **ZE**
		mb	Br. Innenkreis r. 1 mm v. u. 3 mm
		mf	Br. BRIEF
		my	Br. Innenkreis l. unter **B** 2 mm + Senkr. U r.
29	2	ma	Br. Innenkreis l. u. **B** 3 mm
		mg	Br. Außenkreis ü. **TRU** 5 mm + ü. **ENT** 5 mm + Innenkreis u. **B** 3 mm
30	5	ma	Br. Außenkreis o. ü. **N** 1 mm + Steg u. M. 1 mm + Steg o. r. 1 mm
		ma	Br. Innenkreis u. Steg o. 1 mm
		mb	Br. Außenkreis l. M. 3 mm + Außenkreis ü. **TR** 6 mm
		mc	o. Br.
		mc	Br. Außenkreis ü. **ENTR** 7 mm
		me	Br. Außenkreis ü. **ENT** 4 mm + l. Fuß **m**e
32	5	ma	Br. Steg o. 4 mm v. l. 8 mm
		mb	Br. Steg o. 5 mm v. l. 7,5 mm
		mb	Br. l. F. **m**b
		mc	o. Br.
		mc	Br. 3 x F. **m**c
34	4	ma	Br. Außenkreis ü. **TR** 4,5 mm
		ma	Br. **T** Querstr. l. + T**R**U beide Füße
		mb	Br. **BRIEF** (u. 0,25 mm verkürzt)
		mb	Br. **3**4 Anstrich
35	2	mb	Br. Innenkreis u. **B** 2 mm + Außenkreis ü. **UM** 2 mm
		mc	Br. l. F. **m**c + Außenkreis ü. Z**E**N 1 mm
37	4	ma	o. Br.
		mb	Br. Steg u. 2,5 mm v. l. 10 mm + Br. Oberl. m**b**
		mc	Br. Steg u. 3,5 mm v. l. 8 mm + Br. Außenkreis ü. **NT** 1,5 mm
		mc	Br. l. F. **m**c
38	4	ma	Br. -21 (untere Hälfte)
		ma	Br. 3x F. **m**a + Querstr. o. **E** + Senkr. l. **N**
		ma	o. Br.
		mb	o.Br.
39	2	ma	Br. Außenkreis unten v. M. nach r. 3 mm
		ma	unklare Brüche
40	1	ms	Br. Außenkr. ü. **ZEN** 4 mm + Steg o. 4 mm v. l. 8 mm + r. Fuß **m**s
41	4	ma	Br. rechter F. T**R**U + Außenkreis ü. **E** 0,5 mm
		ma	Br. BRIEF + Z**E**N Querstr. u. + **T** Senkr. + **m**a l. u. mittl. Fuß
		mb	Br. Innenkreis l. neben Datumsleiste 3,5 mm + **m**b l. u. mittl. F. + Innenkreis u. B**R**I 2,5 mm + BRIEF
		mb	Brüche **m**b l. Fuß + m**b** Oberl.

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
44	4	ma	o. Br.
		ma	Außenkreis ü. **NTR** leicht eingedrückt
		mb	Br. Außenkreis ü. **EN** 1,5 mm
		mb	Br. -1**3** Anstrich
45	4	ma	Br. Außenkreis o. ü. **EN** 3,5 mm, Steg o. komplett ausgebrochen
		ma	Br. Außenkreis ü. **EN** 5 mm + Steg u. 3 mm v. l. 11 mm
		mb	Br. Steg o. 1 mm v. l. 10 mm
		mc	(Ø 25 mm) Bruch Steg o. 6,5 mm v. l. 4 mm
46	2	ma	o. Br.
		mb	Innenkreis u. **EN** 1,5 mm + Innenkreis r. v. u. 4 mm + l. F. **m**b + Oberl. m**b** + E**F**Z Senkr. u.
48	1	mb	o. Br.
49	3	ma	Br. Senkrechte -**1**3
		mc	Br. Außenkreis o. ü. **T** 1,5 mm + r. Fuß **m**c + m**c** l. M.
		mc	Br. Außenkreis ü. **TR** 4,5 mm + Außenkreis ü. **N** 0,25 mm
50	5	ma	Br. Außenkreis o. ü. **ENT** 7 mm + Steg o. v. l. 6 mm + Steg u. 7 mm v. l. 9 mm + weitere Br.
		mb	Br. l. F. **m**b + Steg u. 4 mm v. l. 8 mm + Steg o. 10 mm v. r. + **U** Senkr. l.
		mc	Br. 3 Füße **m**c + Außenkreis ü. **Z** 1 mm + weitere Br.
51	4	ma	Br. I**E**F (Querstr. M. u. unten)
		ma	Br. Steg u. 6 mm v. l. 6,5 mm
		mb	o. Br.
		mb	Br. Außenkreis unten M. nach r. 8 mm
52	4	md	Br. Innenkreis u. **RU** 1,5 mm, auch zeitw. WE ↓
		me	o. Br., auch zeitw. WE ↓
		mf	Br. Innenkreis r. M. 2,5 mm + l. F. **m**f
		mg	Br. -1**3** (Bogen), auch zeitw. WE ↓
54	2	ma	Brüche nicht eindeutig
		ma	Brüche nicht eindeutig
55	3	ma	Br. Senkr. T + Füße **R**
		ma	Br. Monatsangabe -**9**. im Bogen o. l.
		mb	o. Br.
56	4	ma	Br. Außenkreis ü. **N** 1mm + l. F. **m**a
		ma	Br. -1**3** Anstrich
		mb	Br. l. F. **m**b + Außenkreis l. M. 2 mm + Innenkreis r. u. 5**6** 1 mm
		mb	Br. Außenkreis r. M. 2 mm
57	1	ma	Steg o. 4 mm v. l. 6,5 mm + Innenkreis u. **B** 1,5 mm und u. **R** 1 mm + -1**3** Anstrich
58	4	ma	Br. l. F. **m**a + Bogen -**5**8
		mc	Br. Innenkreis u. **N** 0,5 mm
		mc	o. Br.
		mc	Br. Außenkreis ü. **E** u. **N** je 2 mm + Innenkreis u. **FZ** 2 mm

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
59	2	ma	ø 25 mm, o. Br.
		mb	Br. Außenkreis o. ü. **TRU** 6 mm + ü. **N** 1 mm + Innenkreis r. u. **59** 1 mm
63	4	ma	o. Br.
		ma	Br. Innenkreis u. **B** 2 mm
		mb	o. Br.
		mb	Br. Außenkreis ü. **NT** 1 mm + Steg o. 6 mm v. l. 6 mm
65	3	ma	Br. Steg o. 3 mm v. l. 11,5 mm
		mb	Br. Steg o. 3 mm v. l. 8,5 mm
		mc	o. Br.
		mc	Br. Außenkreis + Innenkreis l. M. je 3 mm
66	2	ma	o. Br.
		mb	Br. Oberl. 6**6**
67	1	ma	Br. Stege o. und u. 13 u. 11 mm + **m**a F. l. und Mitte ?
70	4	mb	o. Br.
		mc	Br. Innenkreis u. **7**0 3 mm + **m**c F. Mitte und r.
		mc	Br. l. Fuß **m**c
		md	Br. **m**d. F. l. u. M. + Innenkreis l. 1 mm ü. Steg u. 2 mm
		md	Br. Steg u. 6,5 mm v. l. 1 mm ↓?
		md	o. Br.
72	3	ma	Bruch Steg u. 4 mm v. l. 6 mm
		ma	Bruch **m**a l. F. + Bruch Steg u. 1 mm v. l. 2,5 mm
		mb	o. Br.
73	4	ma	Br. **m**a l. F. + Innenkreis r. v. u. 1,5 mm
		ma	Br. Innenkreis l. v. u. 2 mm
		mb	Br. **m**b r. F. (leicht u.) + Kimme ü. BRI**E**F
		mb	Br. BR**I**EF o.
74	3	ma	Br. **m**a 3 F +.Innenkreis r. u. **74** 3 mm + Innenkreis u. B**R**I 2 mm
		ma	Br. **m**a F. l. u. r. + Innenkreis u. **B** 2,5 mm
		mb	Br. Außenkreis ü. **NT** 3 mm + Steg o. 5 mm v. l. 8 mm
75	2	ma	Br. Steg u. 4 mm v. l. 7 mm + -1**3** Anstrich
		ma	Br. Außenkreis ü. **Z** 0,25 mm
76	4	ma	Br. BRIEF o. + -1**3** Anstrich
		mb	Br. Außenkreis ü. **NTR** 7 mm + Br. Steg o. 4 mm v. l. 9 mm + Steg u. 5 mm v. l. 8,5 mm
		mb	Br. Außenkreis ü. **N** 0,5 mm + Z**E**N Querstr. Mitte
		md	Br. Steg o. 3,5 mm v. l. 11 mm
		me	Br. BR**I** o.
77	2	ma	o. Br.
		ma	Br. Z**E**N Querstr. o. ?
78	4	ma	Br. Innenkreis u. I**E** 2,5 mm + Außenkreis ü. **NT** 4,5 mm
		ma	Br. Außenkreis ü. **NT** 3 mm + Innenkreis r. u. **78** 2 mm
		ma	Br. Steg o. 1 mm v. l. 13 mm + Außenkreis ü. **ZENT** 10 mm
		ma	Br. Außenkreis ü. **NT** 2 mm

Brief-zentrum	Zahl der Klischees	Nachgewiesene Kombinationen Wahlklischees / Stempelkrone	
79	4	ma	o. Br.
		ma	Br. -**1**3
		mb	Br. -1**3** Anstrich verkürzt
		mb	Br. l. F. **m**a
80	1	mc	o. Br.
82	4	ma	o. Br.
		ma	Br. Steg o. 1 mm v. l. 11 mm
		mb	Br. Steg u. 3 mm v. l. 9 mm + Steg o. 0,25 mm v. l. 12,5 mm
		mb	evtl. Br. Außenkreis r. u.
83	3	ma	o. Br.
		mb	o. Br.
		mb	Br. l. F. **m**b + Steg u. 5 mm v. l. 5 mm
84	1	ma	Innenkreis u. B**R**I 2 mm + Außenkreis ü. **NTR** 4,5 mm
86	4	ma	o. Br.
		ma	Br. l. F. **m**a + Innenkreis R. 1 mm v. u. 2,5 mm + **M** l. F.
		mb	Br. Innenkreis r. ü. Steg u. 0,5 mm
		mb	Br. Innenkreis u. B**R**I 2 mm
87	2	ma	o. Br.
		ma	Br. r. F. **m**a + Steg u. v. r. 2 mm
88	2	ma	u. a.: Br. Außenkreis ü. **F** 1 mm + Innenkreis u. **IE** 2 mm + l. F. **m**a
		ma	Br. l. F. **m**a + N**T**R u.
89	2	ma	Br. l. F. **m**a + Außenkreis ü. **NT** 2 mm + Steg o. 1 mm v. l. 12 mm + Steg u. 1 mm v. l. 5 mm
		ma	Br. l. F. **m**a + Außenkreis o. ü **TR** 6 mm + Steg o. 4,5 mm v. l. 8 mm + Steg u. v. l. 12 mm ?
90	4	ma	Br. Außenkreis l. M. 5 mm + Innenkreis l. M. 5 mm
		ma	o. Br.
		mc	Außenkreis ü. T**R**U leicht eingedrückt
		mc	Br. Außenkreis ü. **N** 1 mm
92	2	ma	Br. E**F**Z Querstr. o.
		ma	Br. Steg o. 3,5 mm v. l. + Steg u. v. l. 5 mm
93	2	ma	Br. Steg o. 3,5 mm v. l. 8 mm
		ma	o. Br.
96	2	ma	Br. l. F. **m**a
		ma	o. Br.
97	1	ma	Br. F. **9**7 + l. Fuß **m**a
98	2	ma	Br. l. u. mittl. Fuß **m**a
		ma	Br. r. F. **m**a + Außenkreis u. M. 1 bis 2 mm + BR**I**EF
99	1	mb	o. Br.

[1]) Nach Auskunft des Briefzentrums wurde nur 1 Klischee geliefert

Einführung des kreuzförmigen Warenzeichens der Royal Mail mit dem Hinweis „Delivered by“ in C9- und neben „Postage paid“-Vermerken sowie auf Sendungen mit Freistempel bzw. Tintenstrahldruckentwertung

1. C9-Eindrucke auf den der Royal Mail von Konsolidierern zur Zustellung übergebenen Sendungen, sog. „Downstream Access Mail (DSA)“

In der Lizenz, die die Royal Mail-Group Ltd. am 23. März 2001 vom unabhängigen Amt für die Regulierung und Wettbewerbsüberwachung der britischen Kommunikationsunternehmen „OfCom – Independent Regulator and Competition Authority for UK Communications Industries (vormals PostComm)” erhielt, verlangt Punkt 9 die Gewährung des Zugangs zum Zustelldienst von Royal Mail für alle anderen Postunternehmen zu vernünftigen Preisen. Aufgrund der Lizenzen, die die Abteilung für Großeinlieferungen der Royal Mail solchen Unternehmen gewährt, sammeln, sortieren und konsolidieren diese Sendungen und führen sie „dem [für sie] relevanten Postamt der Royal Mail“ zur Zustellung zu. Zur Zeit „relevante“ Postämter sind Briefzentren (Mail Centres), können aber schließlich auch [reine] Zustellämter sein. Dieser Vorgang ist als Zugang zum Zustelldienst [der Royal Mail] (Downstream Access – DSA) bekannt. Die anderen Unternehmen führen selbständig oder als Subunternehmer die Auflieferung der Sendungen (Upstream Prozesses) durch, indem sie sie einsammeln und gemäß den Anforderungen [von Royal Mail] vorsortieren und den Briefzentren zur Auslieferung zuführen.

Individuelle Exemplare der gemäß der Bedingung 9 zur Auslieferung zugeführten Sendungen wurden mit einem speziellen, die Zuführung zur Zustellung anzeigenden Aufdruck versehen, der den Zugangsanzeiger ursprünglich in der Form „**S** / Postage Paid GB / C9 10001“ mit einschloss. Die Bedeutung des großen **S** ist nie bestätigt worden, mag aber für „gleicher“ Tag (**same** day) gestanden haben, da Royal Mail vertragsentsprechend verpflichtet ist, solche Sendungen binnen 24 Stunden nach deren Eintreffen im Briefzentrum zuzustellen. Eine andere Vermutung hinsichtlich der Bedeutung des „**S**“ wird in Rundbrief 2012-4 S. 192 geäußert. Ein Logo links von diesem Eindruck identifiziert den Lizenzhalter bzw. Kunden (Bild1). Für diesen sog. S-Block legte die Abteilung für Großeinlieferungen der Royal Mail die Größen 10x20 mm bzw. 15x30 mm fest. Aber es ist unnötig zu erwähnen, dass – wie auch bei anderen Freimachungsvermerken zu konstatieren ist – [sammelwürdige] Abweichungen davon vorkommen. Einige DSA-Freimachungsvermerke werden im Tintenstrahldruckverfahren aufgebracht, andere auf Klebezettel (Bild 2) oder farbige, selbstklebende Blocks gedruckt, welch letztere zur Abdeckung von auf Umschlägen bereits vorhandenen anderen Freimachungsvermerken dienen. Um mehr

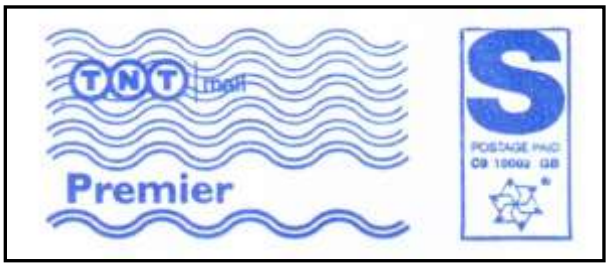


Bild 1

Bild 2

Aufmerksamkeit auf Sendungen mit DSA-Freimachungsvermerken zu lenken, werden zunehmend bildliche Darstellungen, häufig umgeben von simulierter Perforation, angebracht.

Im April 2010 führte die Abteilung für Großeinlieferungen der Royal Mail Werbesendungen (Advertising Mail [TM]) ein, für die Nachlässe gewährt werden, um Direktwerbung per Post anzuregen. Sendungen, die mit diesem Dienst befördert werden, tragen Lizenznummern, die mit **A9** anstatt **C9** beginnen, wie im Beispiel von Brightpost (Bild 3) zu sehen ist.

Falls DSA-Sendungen von einem [Privat-] Postunternehmen bei einem falschen Briefzentrum eingeliefert worden sind, stempelt Royal Mail sie mit: „Gemäß Bedingung 9 zuzustellende Sendung, die falsch beim Briefzentrum ….. eingeliefert worden ist“ (Condition 9 Access Mail/ received out of course/ Datum/ At ….. Mail Centre), wobei verschiedene Handstempel (Bilder 4 und 16) und Hinweise in Maschinenstempeln (Bild 5) zur Anwendung kommen. Interessant ist, dass bei dem Maschinenstempel an Stelle des Daters der Zensus-Rhombus erscheint

Bild 4

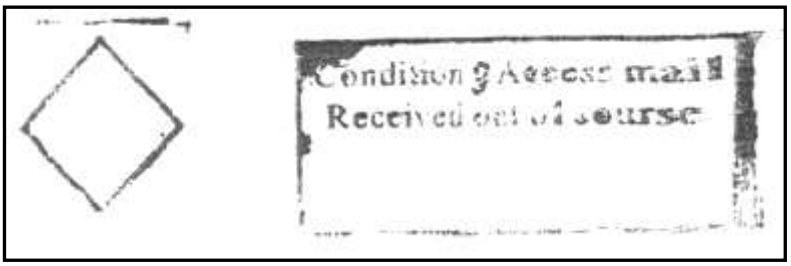


Bild 5

Downstream-Access-Lizenzen können in verschiedene Kategorien eingeteilt werden:

1. Lizenzen für Zulieferer, die Sendungen ihrer Kunden konsolidieren und vorsortieren und diese Sendungen dem zuständigen Briefzentrum zuführen.
   Die bedeutendsten Unternehmen sind:
   UK Mail (C9 10001), TNT Post (C9 10002) und Secured Mail (C9 10017), welch letztere im Mai 2012 das DSA-Geschäft von DHL Global Mail übernommen hat.
   Auch kleinere Paketzustellfirmen drängen auf den Briefmarkt:
   Target Express/City Link (C9 10012), Lynx/UPS (C9 10014 und 10024) sowie Geopost/ Mail Plus (C9 10011). Die Lizenz dieser Firma ist inzwischen allerdings erloschen.

2. Lizenzen, die von Versandfirmen oder Firmen gehalten werden, die für ihre Kunden nicht nur Werbekonzepte entwerfen, sondern auch Werbeschriften und Prospekte drucken, sortieren und über ein Briefzentrum versenden.
   Beispiele dafür sind Regional Mail Services/PostalNet (C9 10004), Brightpost (C9 10018; Bild 6) und Northern Mail (C9 10026). Die Zuführung [der Sendungen] zur Royal Mail erfolgt in Eigenregie oder wird durch Subunternehmer erledigt. Deren Einlieferungen werden gemäß der Lizenz der [Auftrag gebenden] Agentur gekennzeichnet.

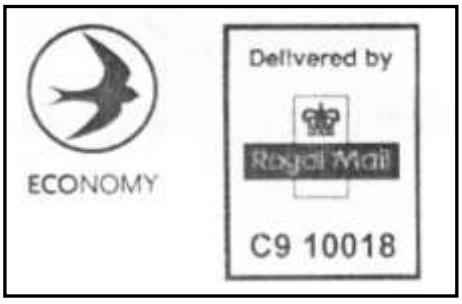


Bild 6 →

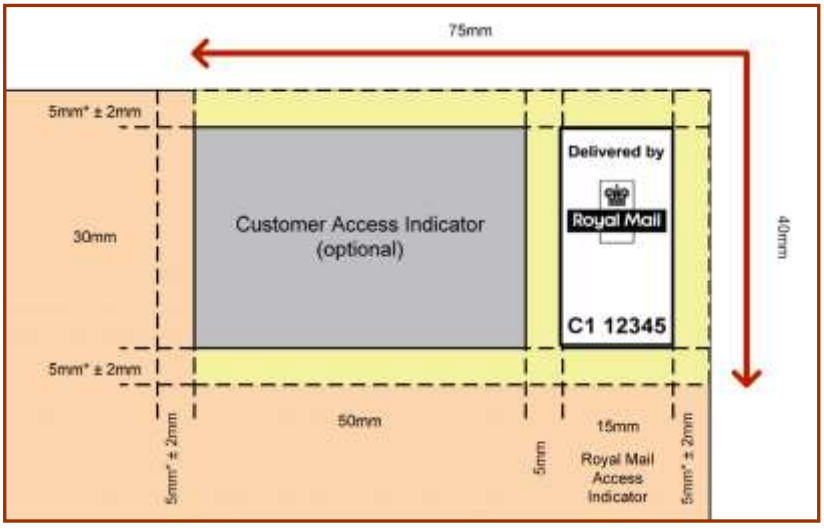
3. Lizenzen, die von Großherstellern von Sendungen, meistens aus dem Finanzsektor, gehalten werden, die in einem direkten Vertragsverhältnis zur Royal Mail stehen, obgleich die Bearbeitung generell durch einen der oben aufgeführten, bedeutendsten Versandunternehmen erfolgt. Die erste dieser Lizenzen ist wahrscheinlich C9 10005, die von T-Mobile verwendet wurde. Wie in Fällen anderer solcher Lizenzen tragen die Sendungen eher ein Logo oder Symbol des Auftraggebers als dasjenige der Firma, die mit dem Versand befasst ist.

Man mag sich wundern, warum nicht mehr deutliche Logos, durch die Banken und andere in Betracht zu ziehende Unternehmen eindeutig zu identifizieren wären, [bisher] nicht allgemein verwendet worden sind. Es steht zu vermuten, dass neutrale Logos gewählt worden sind, um Verwirrung zwischen den verschiedenen Logos einer [Firmen- bzw. Bank-] Gruppe zu vermeiden; z. B. schließt HBOS [**H**alifax **B**ank **O**F **S**cotland] sowohl die Halifax Bank of Scotland als auch die Bank of Scotland [RBS] mit ein, und die RBS-Gruppe umfasst nicht nur die RBS selbst, sondern auch NatWest [National Westminster Bank] und andere Tochterbanken. Dieser Lizenztyp ist als CDA (Customer Direct Access) bekannt.

Viele Designs existieren in einer Reihe verschiedener Farben und in den letzten Jahren sind Bilder in den Aufdrucken erschienen; einige davon mit simulierter Perforation umgeben, als sollten sie Briefmarken vortäuschen.

Die ursprüngliche Vorschrift für den Druck von C9-Vermerken schloss negativen Druck, d. h. weiße Schrift auf dunklem Hintergrund, [zwar] aus, aber Royal Mail selbst und einige andere Kunden bzw. die [von ihnen beauftragten] Druckereien benutzten solche Vorlagen irrtümlich oder um den Effekt zu erhöhen. Später änderte Royal Mail ihre Vorschriften dahingehend ab, dass negativer Druck unter bestimmten Bedingungen zugelassen wird.

Im Mai 2012 teilte Royal Mail mit, dass in der Anweisung für Benutzer des Zugangs zum Zustelldienst der Royal Mail Nr. 10, deren Erscheinen für den 23. Juni 2012 angekündigt wurde, hinsichtlich des bisherigen S-Blocks Änderungen vorgesehen werden, und zwar dergestalt, dass darin das kreuzförmige Markenzeichen von Royal Mail, begleitet von den Wörtern „Delivered by“, erscheinen wird sowie die einzigartige Lizenznummer des Kunden. Schaubilder zeigen an, auf welcher Fläche der Sendungen der neue S-Block anzubringen ist Bild (Bild 7) bzw. wie der Block im Format 30x15 mm (Bild 8) bzw. 20x15 mm (Bild 9) zu gestalten ist. Royal Mail will damit hervorheben, dass solche Sendungen von ihr zugestellt worden sind, obgleich sie in früheren Stadien ihres Weges zum Empfänger von anderen Unternehmen bearbeitet worden sind. Durch die Verlegung des Termins der Integration des Markenzeichens der Royal Mail nebst Zusatztext in den C9-Block um fast ein halbes Jahr wurde ein sich anbahnender Konflikt zwischen den Konsolidierern und Royal Mail vermieden (RB 2012-3 S. 177ff).



← Bild 7

Bild 8

Bild 9

Es gibt in Großbritannien auch ca. 50 Unternehmen, die Postdienste vollkommen in eigener Regie vollbringen, und zwar seit dem Postdienstgesetz von 2000, durch das im Vereinigten Königreich eine Direktive der Europäischen Union zur Liberalisierung des Postmarktes umgesetzt wurde. Die „Postal Services Commission“ (PostComm – Kommission für Postdienste) wurde ermächtigt, Lizenzen zu gewähren, die jedem Unternehmer die Briefbeförderung gestattet. Die erste Lizenz wurde der Royal Mail erteilt. Auf der Internetseite der British Postmark Society sind diese ca. 50 Firmen unter „CL Indicia“ aufgeführt (www.britishpostmarksociety.org.uk). Einige dieser Firmen bieten allerdings nur spezielle Dienste auf einem eng begrenzten Sektor des Postmarktes an, während Royal Mail durch eine Lizenzbedingung verpflichtet ist, die Annahme und Zustellung von Sendungen aller Art zu einem einheitlichen und regulierten Preis im gesamten Vereinigten Königreich sicherzustellen.

Die noch weitergehende Liberalisierung des Postmarktes im Vereinigten Königreich vom 1. Januar 2006 an veranlasste PostComm, eine Vorschrift unter der Bezeichnung „Code of Practice for Common Operational Procedures“ (Codex für die allgemeine Handhabung geschäftlicher Prozesse) zu erlassen. Darin wurden Angelegenheiten wie die Behandlung fehlgeleiteter, weiterzuleitender Sendungen bzw. von Rücksendungen innerhalb und zwischen den Netzwerken der Unternehmen geregelt. Der Codex verlangt, dass solche Postsendungen ein Identifikationskennzeichen desjenigen Postdienstleisters tragen, der sie [zur Beförderung] annahm (Bild 10). Zu den Lizenznehmern von PostCom zählen u. a. „natürlich“ gleich nach Royal Mail (CL101) TNT Post (CL102) sowie DHL Global Mail (Speedmail International Ltd. – CL104) sowie DHL Global Mail (Deutsche Post World Net – CL 105); letztere seit Januar bzw. März 2004. Diese CL-Kennzeichen stehen in keiner Beziehung zu den oben beschriebenen C9-Zugangs-Identifikationskennzeichen (Condition 9 Access Indicia), die von der Abteilung für Großeinlieferungen der Royal Mail zugeteilt und verwaltet werden.

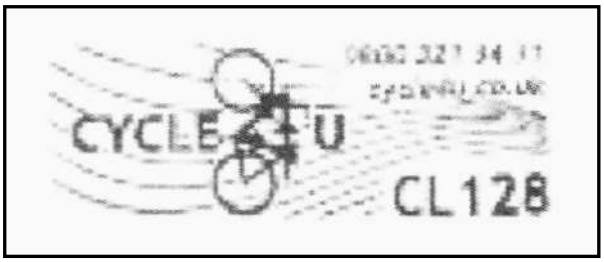


Bild 10

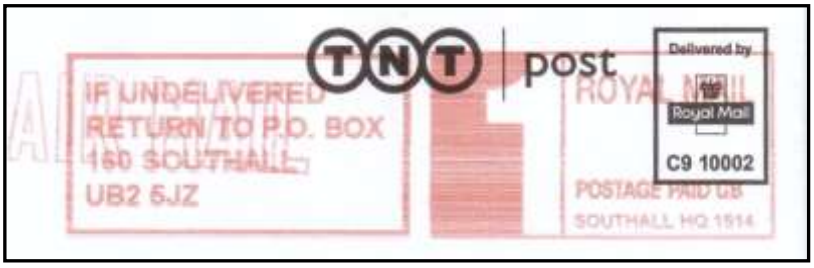
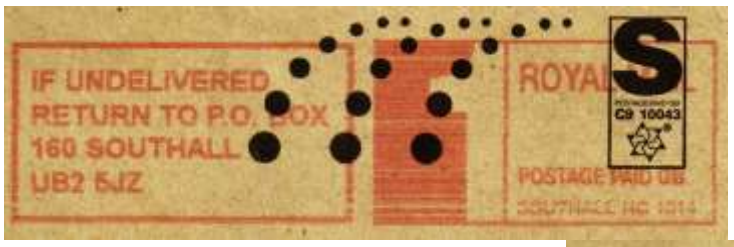


Bild 11: Ein vorhandener Vordruck ist nur überdruckt worden
←

Bild 12: Klebezettel mit C9-Block im neuen Muster verdeckt bereits vorhandenen roten Aufdruck. Allerdings macht der Hinweis auf die Auslieferung dieser Sendung durch die Royal Mail keinen Sinn, denn sie wurde dem Empfänger offensichtlich, wie der im Briefzentrum 05 (= IPZ 2) der Deutschen Post aufgeklebte Anschriftenkorrekturzettel erweist, von der Deutschen Post und nicht eventuell durch ein in Deutschland tätiges, zur Royal Mail-Gruppe gehörendes Unternehmen, wie z. B. dem Privatzusteller GLS (s. RB 2013-2, S. 70f), ausgeliefert.



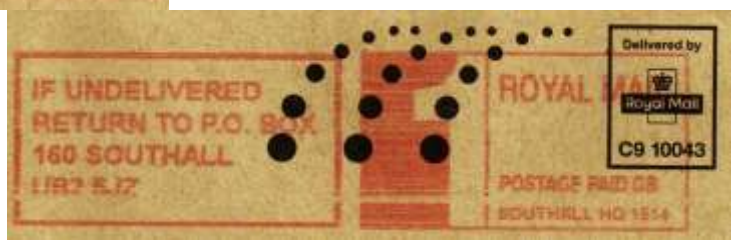


Bild 13: C9-Blöcke des selben Postdienstes in alter (oben) und in neuer Form (rechts)

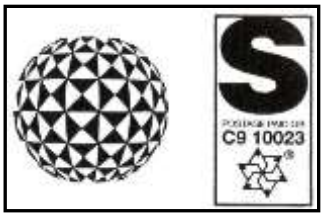
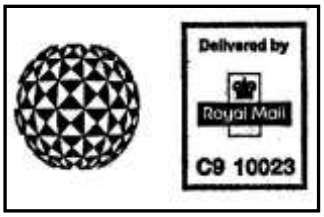


Bild 14: C9-Blöcke des selben Postdienstes in alter (links) und in neuer Form (rechts)



← Bild 15: C9-Block von UK-MAIL in neuer Gestalt

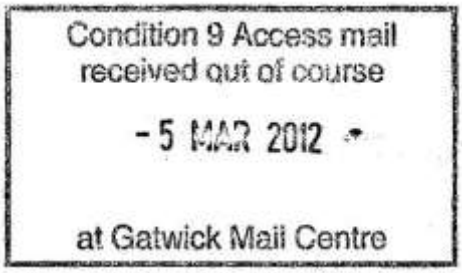


Bild 16: Weitere, hinsichtlich der Setzung des Textes leicht unterschiedliche Handstempel

Literatur / Quellen

[1] http://www.britishpostmarksociety.org.uk/QzlfUFBJcw==.aspx
[2] http://www.emsauk.org/file_depot/0-10000000/10000-20000/19446/conman/Access+Indicia+Consultation_Decision+May12.pdf
A Proposal to Amend the Access Indicium/A Decision by Royal Mail Wholesale / 23rd May 2012 Annex B – Access User Guide Amendment Notice 24 (UGA 24), S. 15f
[3] www.meterfranking.co.uk/meternews%5Cissue130.doc (Seite 130-4)
[4] Postal Mechanisation Study Circle Newsletter, vol. 33 December 2008 S. 17
[5] Postal Mechanisation Study Circle Newsletter, vol. 33 April 2009 S. 41
[6] Postal Mechanisation Study Circle Newsletter, vol. 36, September 2012, S. 80
[7] Postal Mechanisation Study Circle Newsletter, vol. 37, March 2013, S. 28
[8] Postal Mechanisation Study Circle Newsletter, vol. 37, July 2013, S. 54
[9] http://www.britishpostmarksociety.org.uk/Q0xfSW5kaWNpYQ==.aspx

Bildnachweise

Bilder 3, 4, 16 [Lit. 1]
Bilder 7, 8, 9 [Lit. 2]
Bild 5 [Lit. 3]
Bild 6 [Lit. 4]
Bild 13 [Lit. 6]
Bild 14 [Lit. 7]
Bild 15 [Lit. 5]
Alle übrigen Bilder stammen von Belegen aus der Sammlung des Autors

2. Einführung des kreuzförmigen Warenzeichens der Royal Mail mit dem Hinweis „Delivered by“ neben Porto-bezahlt-Vermerken auf gleichartigen Sendungen von Großeinlieferern

Das General Post Office führte im April 1966 die Möglichkeit der Versendung größerer Mengen von Poststücken gleicher Art mit Aufdruck eines Gebühr-bezahlt-Vermerks (**P**rinted **P**ostage **I**mpression – PPI) für Großeinlieferer ein, die zur Frankierung der Sendungen weder Briefmarken noch Freistempler verwenden wollten. Die ersten PPIs enthielten in einem rechteckigen Rahmen die Wörter „POSTAGE PAID“, den Namen des Versandpostamtes oder die Buchstaben PHQ als Hinweis darauf, dass die folgende Lizenznummer vom **P**ostal **H**ead **Q**uarter, der Postdirektion, direkt vergeben worden war, sowie nach Einführung des Zweiklassensystems bei der Postbeförderung den Hinweis auf die Beförderungsklasse (1 oder 2) und bei Sendungen in das Ausland den Hinweis auf das Herkunftsland „Great Britain“ (Bild 17 und 18). Auf die Bedingungen, zu denen die Sendungen eingeliefert werden müssen, kann in dieser Abhandlung, die sich vor allem mit dem „Branding“, der Kennzeichnung, dass die Sendungen von der Royal Mail zugestellt worden sind, befasst, nicht eingegangen werden. Sie müssen in einem besonderen Artikel dargestellt werden, in dem auch die vielfältigen Formen der PPIs vorgestellt werden, von denen hier nur einige gezeigt werden können (Bilder 19 und 20).

Bild 17

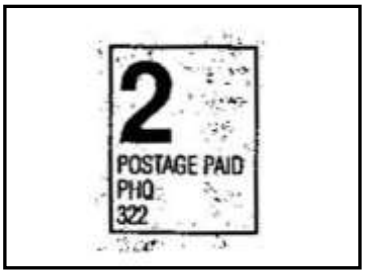
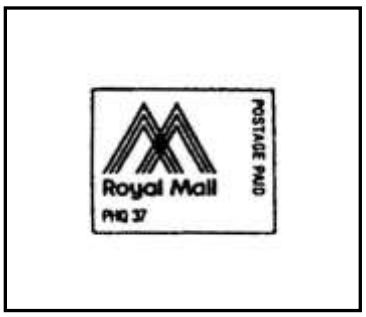


Bild 18

Bild 19

← Bild 20

Bild 21 →



Nachdem das Ministerium 1969 in den Staatsbetrieb Royal Mail umgewandelt worden war, wurde das Verfahren nicht nur beibehalten, sondern differenziert und erweitert, z. B. 1989 durch das sog. Mail-Sort-Verfahren, bei dem je nach Grad der Vorsortierung von Sendungen Rabatte zwischen 13% bis 32% vom normalen Beförderungsentgelt gewährt werden. Für solche Sendungen gibt es eine besondere Kennzeichnung (Bild 21).

Als Royal Mail im September 2011 unverzüglich die Anbringung ihres Markenzeichens auf PPI-Sendungen und zudem noch an für Großeinlieferer und Konsolidierer ungünstiger Stelle verlangte, protestierten diese (s. Rundbrief 2012-3, S. 177ff). Royal Mail gab nach und verlegte den Termin, ab dem Markenzeichen und der Hinweis „Delivered by“ anzubringen waren, auf den 2. Januar 2013.

Nachstehend werden einige Beispiele von PPI-Aufdrucken aus der Zeit vor und nach der Umstellung gezeigt.

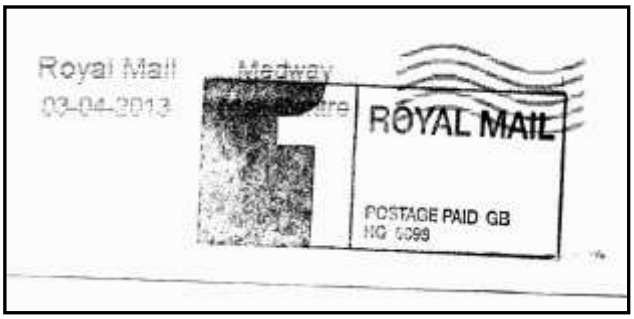


Bild 22 (links) und Bild 23 (rechts): Die am 3.4.2013 im Medway Mail Centre aufgespritzte Tintenstrahldruck-Entwertung offenbart, dass der PPI-Vermerk Anfang April 2013 noch nicht mit dem Markenzeichen der Royal Mail und dem Vermerk „Delivered by“ versehen war; wohingegen der am gleichen Tage im Jubilee Mail Centre mit Tintenstrahldruck versehene Umschlag die seit dem 2.1.2013 verlangte neue Form des PPI-Aufdrucks aufweist

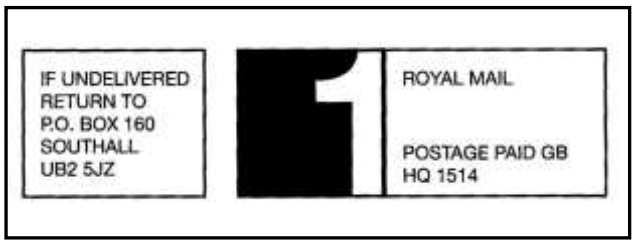


Bild 24

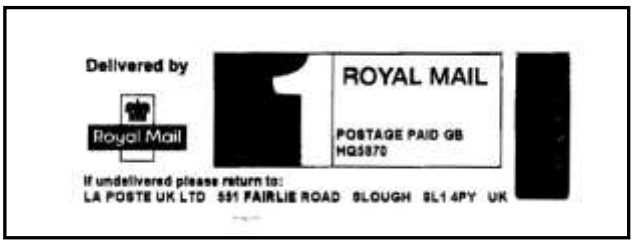


Bild 25

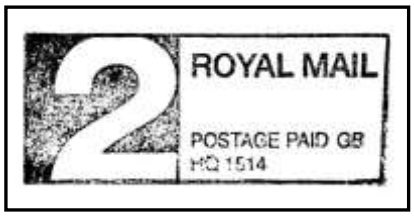
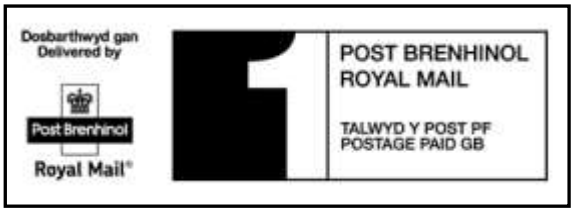


Bild 26

Bild 27 ↑

↓ Bild 28



Literatur:

[10] Ron Negus FRPSL, Printed Postage Impressions, übersetzt von J. Michalowski, Forschungsgemeinschaft Großbritannien, Auszüge aus den Rundbriefen der FgGB Heft 103, 104 und 105

[11] PMSC-Newsletter Vol. 36, June 2012 S. 61f

[12] www.royalmail.com/sites/default/files/Guide_for_clear_addressing_August2012.pdf

Bildnachweise:

Bild 18 [Lit. 10 Rundbrief FgGB 103 S. 16]

Bild 21 [Lit. 10 Rundbrief FgGB 104 S. 55]

Bild 28 [Lit. 12]

Die übrigen Bilder stammen von Belegen aus der Sammlung des Autors.

Neue Briefzentren in Delhi und Calcutta

Am 21. August 2012 eröffnete Sh. Kapil Sibal, Kommunikationsminister von Indien, das automatisierte Postzentrum in Delhi. Die Indische Regierung nennt dieses Postzentrum einen wichtigen Meilenstein bei den Bemühungen, die Briefbearbeitung bei der Indischen Post zu modernisieren. Die gesamte Erste-Klasse- und Express-Post, die bisher in mehr als einem Dutzend kleiner Sortierzentren bearbeitet wurde, wird in dem neuen Postzentrum bearbeitet. Das neue Briefzentrum kann 35.000 Sendungen pro Stunde bewältigen.

Der Bau des neuen Briefzentrums begann im Oktober 2010, ein Jahr danach war das Gebäude fertig gestellt. Auf einer Fläche von 7000 m^2 bewältigen 500 Mitarbeiter in drei Schichten täglich mehr als 1 Million Sendungen. Die Anschriftenlese- und Videocodiermaschine kann bis zu 35.000 Briefe pro Stunde sortieren, der Mixes-Mail-Sorter hat einen stündlichen Durchsatz von 20.000 Großbriefen, Zeitschriften, Katalogen und Päckchen.

Die Indische Post erwartet, dass die Konzentration der Briefsortierung im neuen Briefzentrum eine deutliche Reduktion von Sortierfehlern und eine Verbesserung der Qualität des Briefdienstes bringt. Während manuelle Sortierung mehrere Sortierebenen erfordert, sortieren die Maschinen in einem Durchlauf, so dass auch die Effizienz der Bearbeitung deutlich verbessert wird. Eine weitere zentrales Briefzentrum mit der selben Maschinenausstattung wurde inzwischen in Calcutta in Betrieb genommen.

Postleitzahlen in Arabischer und Hindi-Schrift

Im Vergleich zu den seit 1993 im Briefzentrum Mumbai und seit 1996 im Briefzentrum Chennai laufenden Maschinen mit manueller Codierung sind die in Delhi installierten Maschinen von Siemens eine neue Generation mit automatischen Adressenlesern. Diese sind so leistungsfähig, dass nur ein geringer Anteil der Sendungen an Videocodierplätzen bearbeitet werden muss.

Die Lese-Software von Siemens ist so leistungsfähig und flexibel, dass sie leicht an die unterschiedlichsten Schriften angepasst werden kann, etwa an griechische, kyrillische, arabische, chinesische, englische und andere Schriften. Die Sortiermaschinen in Delhi und Calcutta können neben Anschriften in englischer Schrift auch Postleitzahlen in Hindi-Schrift lesen sowie 2D-Codes, die eine Postleitzahl enthalten können.

Die Ziffern 0 bis 9 in englischer (arabischer) und Hindi-Schrift

Für maximale Leistung einer Sortiermaschine ist zusätzlich entscheidend, dass die Postströme und Logistikpläne eines Landes sorgfältig analysiert worden sind, eine Aufgabe, die Siemens für die Indische Post übernommen hatte. Zu Vorbereitung der automatischen Sortiersysteme wurden mehr als 1,3 Millionen Adressen, die meisten in Calcutta und Delhi, aber auch in anderen Städten und kleineren Orten, erfasst und in eine Adressendatenbank aufgenommen, um das automatische Sortieren zu unterstützen.

(Nach Informationen der India Post und der Siemens AG)

Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich Teil 5

Auf Basis von: Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Frankreich

Ergänzt durch: Eine Rundschau über SECAP-Briefstempelmaschinen in aller Welt

Inhaltsverzeichnis Teil 5

1. Vorbemerkung (erschienen im RB 2012-4)

2. Die SECAP-Maschinen in Frankreich

2.1. Geschichte der SECAP-Maschinen in Frankreich (erschienen im RB 2012-4)

2.2. Gesamtschau über die in Frankreich verwendeten SECAP-Maschinen (erschienen im RB 2012-4)

3. Die SECAP-Maschinen in Österreich

3.1. Geschichte der SECAP-Maschinen in Österreich (erschienen im RB 2013-1)

3.2. Fehlerhafte Abstempelungen und Besonderheiten von SECAP-Maschinen in Österreich (erschienen im RB 2013-2)

4. Die SECAP-Maschinen in aller Welt: Eine ergänzende Rundschau

4.1. Die SECAP-Maschinen in Europa (erschienen im RB 2013-3)

4.2. Die SECAP-Maschinen in den übrigen Weltteilen (erscheint hier)

5. Schlussbemerkung (erscheint hier)

Abkürzungsverzeichnis (alphabetisch) (erscheint hier)

Literaturverzeichnis Teil 4 (alphabetisch) (erscheint hier)

Literaturverzeichnis (alphabetisch) (erscheint hier)

4. Die SECAP-Maschinen in aller Welt: Eine ergänzende Rundschau

4.2. Die SECAP-Maschinen in den übrigen Weltteilen

Im vorhergehenden Unterabschnitt [Abschnitt 4.1., siehe Lit. 5] wurden Beispiele für SECAP-Stempel in zahlreichen Ländern Europas gezeigt. Basierend auf dieser Untersuchung wurden SECAP-Briefstempelmaschinen – soweit bisher vorliegend und ohne Berücksichtigung der Nachfolgestaaten Jugoslawiens – zumindest in fünfzehn europäischen Staaten mehr oder weniger lange verwendet.

Im vorliegenden Unterabschnitt 4.2. wird ein Blick auf die außereuropäischen Länder geworfen. Auch hier zeigt sich eine Vielfalt von SECAP-Stempelmaschinen. Auswahl- und Abgrenzungskriterium ist wie bisher das spezifische Stempelbild, einerseits der – viele Jahre lang verwendete spezifische – dreizeilige Stempelkopf, anderseits die – ebenfalls viele Jahre lang eingesetzte – charakteristische Form der Wellenlinien im Entwerterteil.

Der Welleneinsatz im Entwerterteil wird, wie schon in den vorhergehenden Abschnitten für Frankreich [siehe Lit. 2], für Österreich [siehe Lit. 3 und Lit. 4] und für Europa [siehe Lit. 5]

gezeigt, in fast allen Ländern oft durch einen – in aller Regel immer wieder, und mehr oder weniger oft, wechselnden – Werbeeinsatz ersetzt.

Die anschließende Vorstellung der Stempel in den übrigen Weltteilen folgt der alphabetischen Reihenfolge der üblichen deutschsprachigen Landesbezeichnung [in Anlehnung an Lit. 1] und nicht der Aufschrift in den Landessprachen. Soweit in guter Qualität belegbar, wird für die Abbildung jeweils einem Stempel der Vorzug gegeben, der das SECAP-typische einheitliche Wellenmuster im Entwerterteil zeigt.

Diesem ersten länderspezifischen Stempel folgt die Abbildung von Besonderheiten. Diese können einerseits in Hinblick auf spezielle Nutzungen in den einzelnen Ländern bestehen, und anderseits sich auf allfällige Auffälligkeiten beim Einsatz der Stempel – oder von Teilen hievon – beziehen.

4.2.1. Die SECAP-Maschinen in Algerien

In Algerien, gelegen in Nord-Afrika, wurden schon frühzeitig SECAP-Stempelmaschinen eingesetzt. Algerien war bis zur Unabhängigkeit im Jahr 1962 [Lit. 1, Seite 54] ein Teil Frankreichs.
Bild 1: SECAP-Stempel in Algerien →

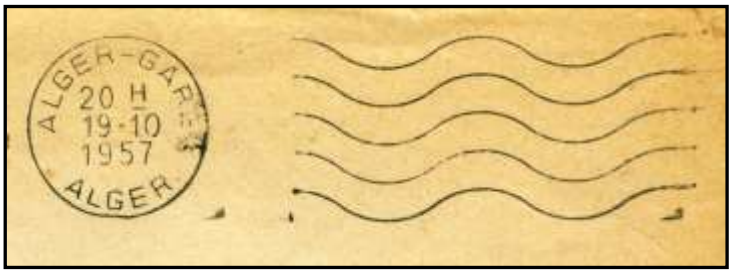


Bild 2: SECAP-Stempel in Algerien – Dreimaliger Stempelabschlag. Mit einiger Mühe lassen sich auch Briefe stempeln, die im Grunde nicht maschinenfähig sind

In Algerien wird manchmal rote Stempelfarbe, anstelle der allgemein üblichen schwarzen, verwendet.

← Bild 3: SECAP-Stempel in Algerien – Rote Stempelfarbe

4.2.2. Die SECAP-Maschinen in Burkina Faso

Burkina Faso, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 96; bis 1984 Staatsname: Obervolta (siehe dort)].

← Bild 4: SECAP-Stempel in Burkina Faso

4.2.3. Die SECAP-Maschinen in Burundi

Burundi, gelegen in Ost-Afrika, ehemaliges belgisches Treuhandgebiet, wurde 1962 unabhängig [Lit. 1, Seite 97].

Bild 5: SECAP-Stempel in Burundi →

4.2.4. Die SECAP-Maschinen in Dahomey

Dahomey, auch Dahomey, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 80; seit 1975 neuer Staatsname Volksrepublik Benin, seit dem Jahr 1990 Republik Benin].

←

Bild 6: SECAP-Stempel in Dahomey

4.2.5. Die SECAP-Maschinen in Elfenbeinküste

Elfenbeinküste, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 169].

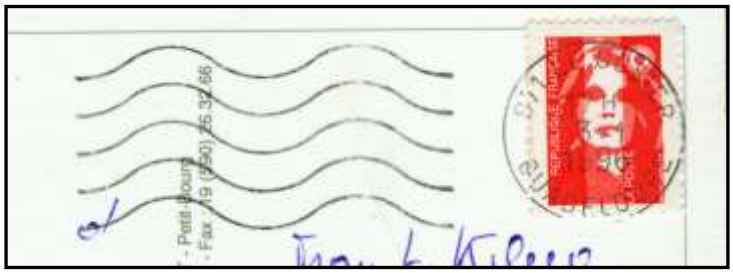
Bild 7: SECAP-Stempel in Elfenbeinküste →

4.2.6. Die SECAP-Maschinen in Gabun

Gabun, gelegen in Zentral-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde im Jahre 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 186].

Bild 8: SECAP-Stempel in Gabun →

4.2.7. Die SECAP-Maschinen in Guadeloupe



Guadeloupe ist ein Außengebiet Frankreichs im Pazifik [Lit. 1, Seite 179; Département d´outre-mer seit 1946].

← Bild 9: SECAP-Stempel in Guadeloupe

4.2.8. Die SECAP-Maschinen in Haiti

Haiti, gelegen in Mittel-Amerika beziehungsweise in der Karibik, ehemalige französische Kolonie, wurde 1804 unabhängig [Lit. 1, Seite 209].

Bild 10: SECAP-Stempel in Haiti →

4.2.9. Die SECAP-Maschinen in Iran

Iran, gelegen in Vorder-Asien, hat seit über 2500 Jahren eine eigene Staatsgeschichte [Lit. 1, Seite 230].

← Bild 11: SECAP-Stempel in Iran

In Iran wurde der SECAP-Stempel auch als Ankunftstempel auf der Briefrückseite – bei diesem Gebrauch jedoch ohne Wellen- bzw. Werbeeinsatz – verwendet.

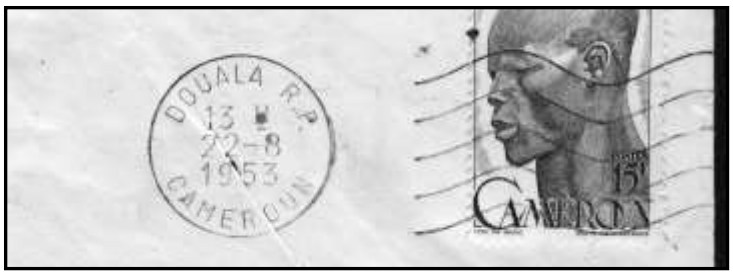
← Bild 12: SECAP-Stempel in Iran – Ankunftstempel

4.2.10. Die SECAP-Maschinen in Kambodscha

Kambodscha, gelegen in Vorder-Asien, hat eine alte staatliche Tradition, endgültig ab 1953 unabhängig [Lit. 1, Seite 257].

Bild 13: SECAP-Stempel in Kambodscha →

4.2.11. Die SECAP-Maschinen in Kamerun



Kamerun, gelegen in Zentral-Afrika, ehemaliges französisches bzw. britisches Mandatsgebiet, wurde 1960/1961 unabhängig [Lit. 1, Seite 259].

←

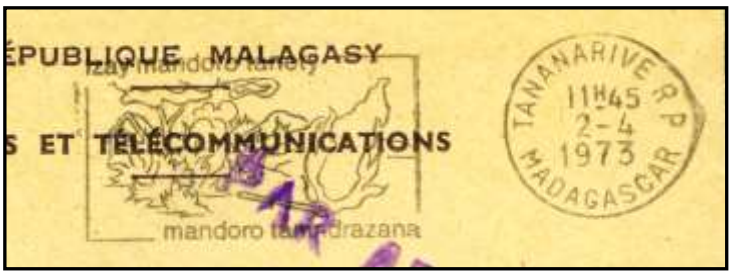
Bild 14: SECAP-Stempel in Kamerun

4.2.12. Die SECAP-Maschinen in Kongo

Die Demokratische Republik Kongo, gelegen in Zentral-Afrika, ehemalige belgische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 274], die Republik Kongo, ehemalige französische Kolonie, wurde ebenfalls 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 278].

↑ Bild 15: SECAP-Stempel in Kongo

4.2.13. Die SECAP-Maschinen in Madagaskar



Madagaskar, gelegen in Südost-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 302].

← Bild 16: SECAP-Stempel in Madagaskar

4.2.14. Die SECAP-Maschinen in Mali

Mali, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 307].

Bild 17: SECAP-Stempel in Mali →

Bild 18: SECAP-Stempel in Mali – Fortlaufender Stempel

Bild 18 zeigt ein sich wiederholendes Stempelbild. In aller Regel wird dies durch einen Fehler beim Einzug der Briefe bedingt sein. Anderseits könnte diese Form der Stempelung jedoch auch beabsichtigt sein, um eine Abstempelung aller Briefmarken in einem Arbeitsgang zu gewährleisten (siehe dazu auch die Besonderheit in Marokko).

4.2.15. Die SECAP-Maschinen in Martinique

Martinique ist ein Außengebiet Frankreichs im Pazifik [Lit. 1, Seite 179; Département d´outre-mer seit 1946].

← Bild 19: SECAP-Stempel in Martinique

4.2.16. Die SECAP-Maschinen in Marokko

Marokko, gelegen in Nordwest-Afrika, ehemals französisches und spanisches Protektorat, wurde 1956 unabhängig [Lit. 1, Seite 309].

Bild 20: SECAP-Stempel in Marokko →

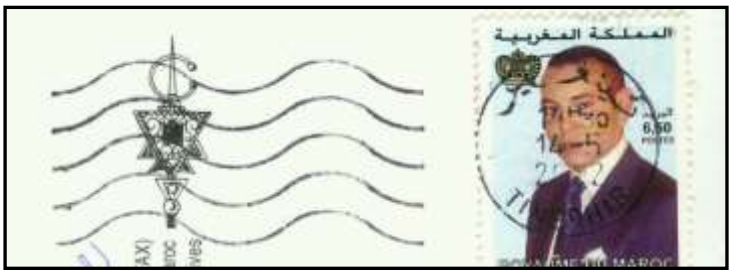


Bild 21: SECAP-Stempel in Marokko – Fortlaufender Stempel mit vier Linien

Eine Besonderheit Marokkos ist das (modifizierte) SECAP-Modell HM oder D, das zwischen 1969 und 1971 einen fortlaufenden Stempel mit einer Wiederholung im Abstand von etwa 120 mm zeigt, der als Ergänzung vier horizontale Linien im Stempelbild enthält [Lit. 6, Seite 323 ff und insbesondere Lit. 7, Seite 106 f].

4.2.17. Die SECAP-Maschinen in Neue Hebriden

Das ehemalige britisch-französische Kondominium Neue Hebriden, gelegen in Ozeanien, wurde 1980 unter dem Staatsnamen Vanuatu unabhängig [Lit. 1, Seite 473].

← Bild 22: SECAP-Stempel in Neue Hebriden

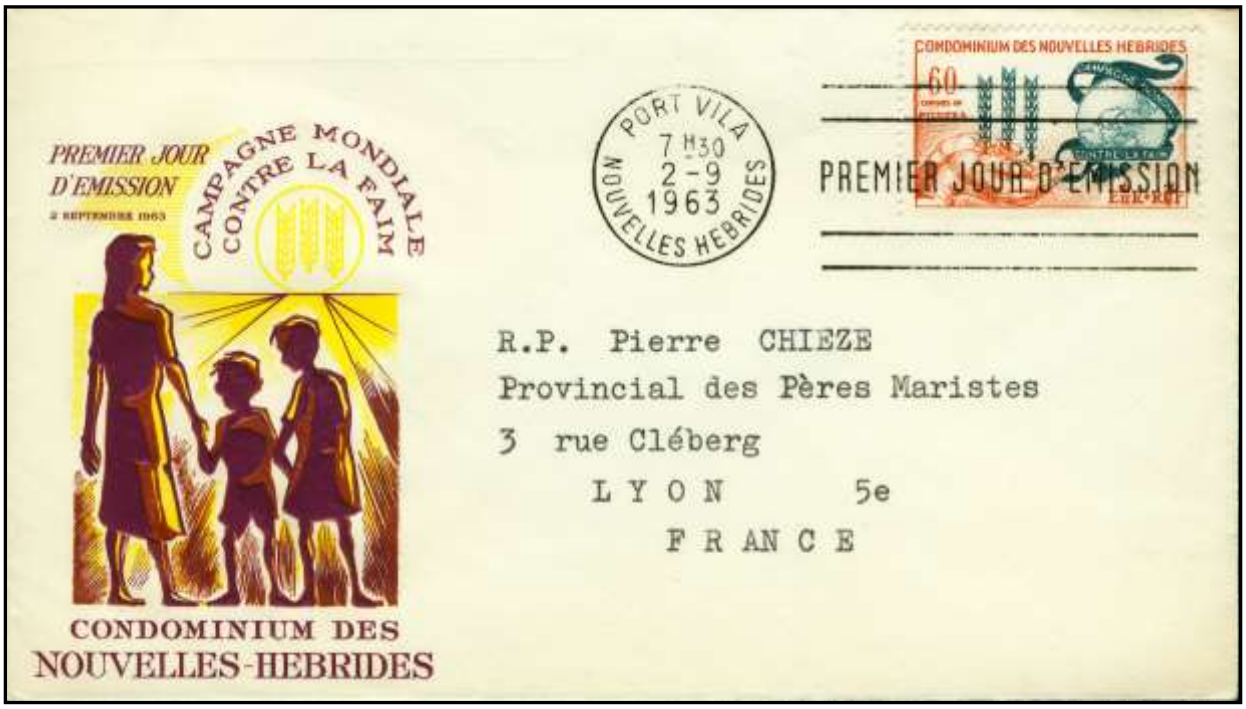


Bild 23: Im Kondominium Neue Hebriden wurde die SECAP-Stempelmaschine auch zur Stempelung von Sonderkuverts am Erstausgabetag eingesetzt

4.2.18. Die SECAP-Maschinen in Neukaledonien

Neukaledonien ist ein Außengebiet Frankreichs [Lit. 1, Seite 179; Territoire d´outre-mer seit 1956].

Bild 24: SECAP-Stempel in Neukaledonien →

4.2.19. Die SECAP-Maschinen in Niger

Niger, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 337].

← Bild 25: SECAP-Stempel in Niger

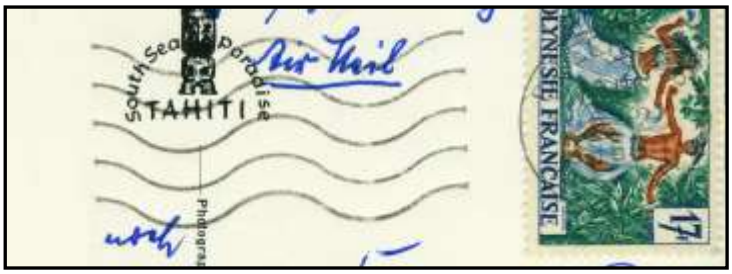
4.2.20. Die SECAP-Maschinen in Obervolta

Die Republik Obervolta, ehemalige französische Kolonie, wurde im Jahr 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 96; ab 1984 Staatsname: Burkina Faso (siehe dort)].

← Bild 26: SECAP-Stempel in Obervolta

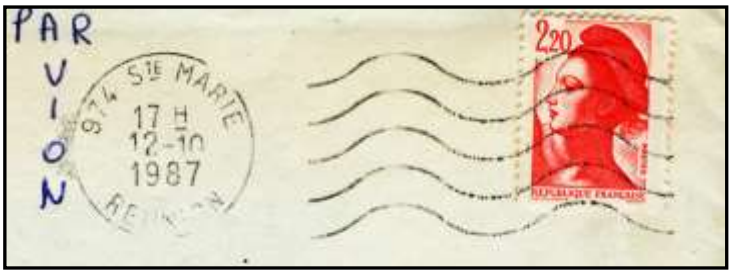
4.2.21. Die SECAP-Maschinen in Polynesien

Französisch-Polynesien ist ein Außengebiet Frankreichs, bestehend aus 120 Inseln, gelegen im Pazifik [Lit. 1, Seite 179; Pays d´outre-mer seit 2003]. Die Haupt-Insel Tahiti mit der Hauptstadt Papeete ist bereits seit dem Jahr 1842 französisch.



↑ Bild 27: SECAP-Stempel in Polynesien

4.2.22. Die SECAP-Maschinen in Réunion



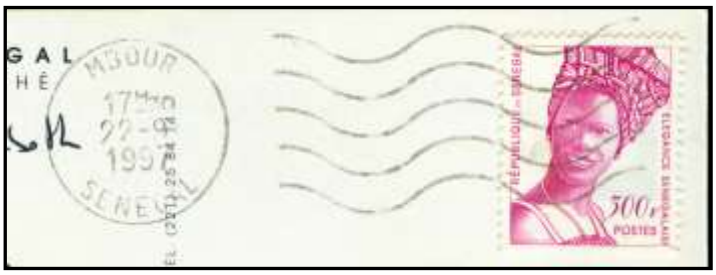
Réunion ist ein Außengebiet Frankreichs [Lit. 1, Seite 179 f; Département d´outre-mer seit dem Jahr 1946].

←
Bild 28: SECAP-Stempel in Réunion

4.2.23. Die SECAP-Maschinen in Senegal

Senegal, gelegen in West-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde im Jahre 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 411].

→
Bild 29: SECAP-Stempel in Senegal



4.2.24. Die SECAP-Maschinen in den Süd- und Antarktisgebieten

Die französischen Süd- und Antarktisgebiete (Terres australes et antarctiques françaises – TAAF) sind ein Außengebiet Frankreichs [Lit. 1, Seite 180]. Das Hauptgebiet bilden die Kerguelen-Inseln mit ihrer wissenschaftlichen Station in Port-aux-Français.

Bild 30: SECAP-Stempel in den Süd- und Antarktisgebieten

4.2.25. Die SECAP-Maschinen in Togo

Togo, gelegen in West-Afrika, ehemaliges französisches Treuhandgebiet, wurde 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 411].

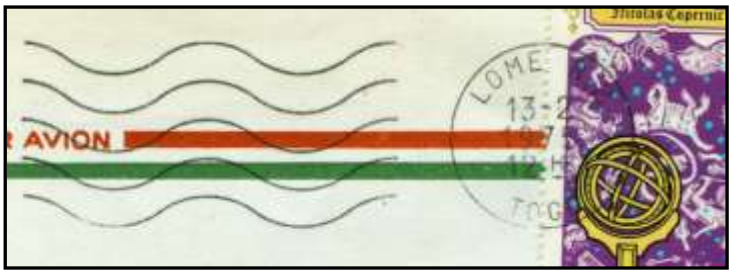


Bild 31: SECAP-Stempel in Togo →

4.2.26. Die SECAP-Maschinen in Tschad

Tschad, gelegen in Zentral-Afrika, ehemalige französische Kolonie, wurde im Jahre 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 454].

←
Bild 32: SECAP-Stempel in Tschad

4.2.27. Die SECAP-Maschinen in Tunesien

Tunesien, gelegen in Nord-Afrika, ehemaliges französisches Protektorat, wurde 1956 unabhängig [Lit. 1, Seite 457].

→
Bild 33: SECAP-Stempel in Tunesien

4.2.28. Die SECAP-Maschinen in Vietnam

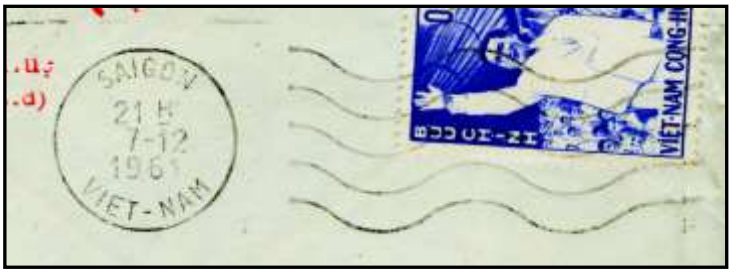


Bild 34: SECAP-Stempel in Vietnam ↑

Vietnam, gelegen in Südost-Asien, hat alte staatliche Tradition. Ausrufung der einseitigen Unabhängigkeit durch Ho Chi Minh im Jahr 1945, französischer Unabhängigkeits-Vertrag mit dessen Gegenregierung 1954. Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam erst im Jahr 1976 [Lit. 1, Seite 491].

Bild 35: SECAP-Stempel in Vietnam – Vielfacher Stempelabschlag.
Wie dieses Beispiel zeigt lassen sich mit einiger Mühe mit der SECAP-Stempelmaschine auch Briefe stempeln, die im Grunde nicht maschinenfähig sind

4.2.29. Die SECAP-Maschinen in Westafrika

Bild 36: SECAP-Stempel in Westafrika ↑

Französisch Westafrika (Afrique occidentale française – A.O.F.), war von 1895 bis 1985 die Bezeichnung der französischen Kolonien in Westafrika [siehe Lit. 8; Stempel-Beispiele für die folgenden Jahre unter Burkina Faso, Dahomey, Elfenbeinküste, Mali, Niger, Obervolta, Senegal (siehe dort)].

4.2.30. Die SECAP-Maschinen in Zentralafrika

Die Zentralafrikanische Republik, ehemalige französische Kolonie, wurde im Jahre 1960 unabhängig [Lit. 1, Seite 494].

Bild 37: SECAP-Stempel in Zentralafrika →

4.2.31. Zusammenfassung

Die SECAP-Briefstempelmaschinen wurden – soweit bisher vorliegend – in etwa dreißig außereuropäischen Staaten (oder Teilen hievon) mehr oder weniger lange genutzt. Der Schwerpunkt liegt – wie die Untersuchung zeigt – einerseits auf den ehemaligen französischen Kolonien beziehungsweise Einflussgebieten, vor allem in Afrika, und anderseits auf den heutigen französischen Außengebieten.

Daneben haben aber auch andere außereuropäische Länder, wie zum Beispiel Iran, einzelne SECAP-Maschinen verwendet.

Die Nutzung war in den verschiedenen Staaten teilweise auf wenige Anlagen – im Einzelfall vermutlich gar nur auf eine Probestellung – begrenzt. In mehreren außereuropäischen Ländern waren die SECAP-Maschinen jedoch weit verbreitet und viele Jahre lang im Einsatz.

5. Schlussbemerkung

In der nunmehr vorerst abgeschlossenen – insgesamt fünfteiligen – Ausarbeitung über die SECAP-Briefstempelmaschinen (in der Reihenfolge der Bearbeitung waren das: die Anlagen im Ursprungsland Frankreich, im Schwerpunktland Österreich, in den Staaten Europas und in den übrigen Weltteilen) konnte einerseits die geschichtliche Entwicklung, anderseits die weite territoriale Verbreitung dieser Modelle gezeigt werden.

Mitentscheidend für diese internationale Bedeutung der SECAP war wohl deren große Modellvielfalt, ausgehend von den kleinsten mit Handantrieb, über mittlere – mit unter Umständen erst später nachgerüstetem Elektromotor – bis hin zu den leistungsfähigsten Anlagen.

Die Maschinen haben sich im täglichen Gebrauch bewährt und werden in wenigen Fällen in modifizierter Form noch heute regelmäßig verwendet. Schließlich hat jedoch der Mangel an Ersatzteilen, der Umstieg auf neuere Maschinen mit Radgangstempel, vor allem aber die zunehmende Digitalisierung der postalischen Anlagen, das Ende der hier gezeigten mechanischen Maschinen mit den SECAP-typischen Merkmalen, einerseits dem – viele Jahre lang verwendeten spezifischen – dreizeiligen Stempelkopf, anderseits der – ebenfalls viele Jahre lang gleichbleibenden – charakteristischen Form der Wellenlinien im Entwerterteil, gebracht.

Abkürzungsverzeichnis (alphabetisch)

Aus Platzgründen wird hiezu auf das Abkürzungsverzeichnis in Teil 1 verwiesen.

Literaturverzeichnis (alphabetisch)

Aus Platzgründen wird hiezu auf die Teilverzeichnisse in Teil 1 bis Teil 5 verwiesen.

Literaturverzeichnis Teil 5 (alphabetisch)

[1] **Fischer Taschenbuch Verlag:** Der Fischer Weltalmanach 2006.
Frankfurt am Main 2005. ISBN 3-596-72006-0 und ISSN 0430-5973.

[2] **Korber, Wilfried:** Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich. Teil 1.
In: Rundbriefe der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V.:
RB 2012-4, Seite 221 bis 239. ISSN 1439-3433.

[3] **Korber, Wilfried:** Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich. Teil 2.
In: Rundbriefe der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V.:
RB 2013-1, Seite 41 bis 59. ISSN 1439-3433.

[4] **Korber, Wilfried:** Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich. Teil 3.
In: Rundbriefe der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V.:
RB 2013-2, Seite 95 bis 107. ISSN 1439-3433.

[5] **Korber, Wilfried:** Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich. Teil 4.
In: Rundbriefe der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V.:
RB 2013-3, Seite 179 bis 188. ISSN 1439-3433.

[6] **Nouazé, Yvon:** L´oblitération mécanique en France.
Später bezeichnet als: Tome I (= Band I; von Band I bis II). Saint-Juery 2006.
ISBN 2-9526596-0-5.

[7] **Nouazé, Yvon:** L´oblitération mécanique en France – Tome II.
Saint-Juery 2010. ISBN 978-2-9526596-1-1.

[8] **Wikipedia:** Französisch Westafrika.
de.wikipedia.org/wiki/Französisch-Westafrika. Besucht am 11.10.2013.

Die Post-Expo 2013

Die Post-Expo, die vermutlich weltweit größte Veranstaltung für Postunternehmen, wird jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt abgehalten. Ort und Termin waren heuer Wien vom 1. bis 3. Oktober 2013. Sie verbindet zwei Konferenzen für Anbieter von Brief- und Paketdiensten mit einer Ausstellung der neuesten Produkte für effiziente und sichere Postleistungen. Das vom Weltpostverein organisierte „World Postal Business Forum“ befasste sich heuer insbesondere mit dem sich rasch ändernden Umfeld. Hochkarätige Experten machten Vorschläge, durch attraktive Zusatzleistungen dem sinkenden Briefaufkommen entgegen zu wirken, die digitale Kommunikation zu nutzen und durch zusätzlich an den Schaltern angebotene Dienstleistungen die „Post“ attraktiv zu halten. Die parallel dazu abgehaltene „Operations and Technology Conference“ beleuchtete die praktischen Wege zur Realisierung von Handels-, Bank- und Finanzdiensten sowie die kostenoptimale Abwicklung des durch den Internethandel steigenden Paketaufkommens. Zugleich fand eine Ausstellung statt, auf der die Teilnehmer der Konferenzen, aber auch andere Interessenten die neuesten Entwicklungen bei der Ausrüstung für Postanstalten sehen konnten, von Briefbehältern und Rollwagen bis zu Zustellfahrzeugen, von Stempelgeräten und Stempelmaschinen bis zu Brief-, Großbrief- und Paketsortieranlagen.

Als Gastgeber präsentierte die Österreichische Post ihre vielfältigen Dienste und Neuheiten, darunter die Ausstattung der Selbstbedienungsfilialen (RB 2013-1, S. 32ff) und die kontaktlos steuerbare Post Empfangsbox (siehe Seite 238)

Wie schon seit einigen Jahren zur Tradition geworden, wurde auch in diesem Jahr von einer Jury aus Managern weltweiter Postanstalten Auszeichnungen für besondere Leistungen auf dem Postsektor vergeben. Preisträger waren:

In der Kategorie *Automation Technology of the Year*
Royal Mai für das Walk Sequencing Project (Automatische Gangfolgesortierung)

In der Kategorie *Parcel Handling Technology of the Year*
Der USPS für das neue nahtlos integrierte Paket-Tracking-System PTS-2

In der Kategorie *Last Mile Delivery Innovation of the Year*
DPD für "Follow My Parcel", ein Echtzeit-Trackingsystem für Pakete

In der Kategorie *Environmental Achievement of the Year*
PostNord für ihre seit 2009 laufenden Pläne zur Reduzierung des CO_2 Ausstoßes

In der Kategorie *Digital Communication of the Year*
Der USPS für den Einsatz digitaler Kommunikation für Direkt-Mail

In der Kategorie *Retail Innovation of the Year*
InPost und NCR für ihr Selbstbedienungs-Terminal

In der Kategorie *Supplier of the Year*
KEBA für ihre Paketautomaten, inzwischen weltweit mit 250.000 Fächern in Betrieb

In der Kategorie *Service Provider of the Year*
Eesti Post für eine Umsatzsteigerung von 9% in 2012 gegenüber dem Jahr zuvor

Wie schon bei den Berichten über frühere Ausstellungen sind im Folgenden, alphabethisch nach Firmennamen, die für unser Sammelgebiet wichtigen Neuerungen dargestellt. Bei jedem Hersteller ist die Internetadresse angegeben, dort finden interessierte Leser weitere Informationen.

Bell+Howell International, Durham, NC 27713, USA (www.bellhowell.net)

Zum Sortieren von Sendungen mit höherem Gewicht, glänzenden oder hochformatigen Umhüllungen entwickelte Bell+Howell die neue Criterion Apex DM. Sie sortiert, je nach Format und Größe stündlich 47.000 bis 58.000 Sendungen mit einer Höhe von 3,5" bis 7" (89 bis 178mm), einer Breite von 5" bis 11,5" (127 bis 292 mm) und einer Dicke bis 0,375" (9,5 mm). Das modulare System kann mit Metalldetektor, Doppelabzugserkennung, Anschriften- und Barcode-Lesern sowie weiteren Funktionen ausgestattet werden. Damit lässt sich praktisch jede Art von Sendungen, auch solche die auf bisherigen Maschinen nur mit Schwierigkeiten zu verarbeiten waren, automatisch sortieren.

Bizerba GmbH & Co KG, D-72336 Balingen (www.bizerba.com)

Beim automatischen Sortieren von Paketen laufen die Pakete unterschiedlicher Länge in vorher nicht definierbarer Reihenfolge über die Waagen von Anlagen. Die Wägebänder müssen dabei auf die größte zugelassene Länge der Sendungen abgestimmt sein. Laufen kleine Päckchen über die Waage wird bei herkömmlichen Waagen Durchsatz verschenkt. Zur Lösung dieses Problems entwickelte Bizerba die Doppelwaage CWL Max flexx mit zwei hintereinander geschalteten Wägebändern. Alle Pakete bis 600 mm Länge werden auf dem 1,1 m langen Wägeband gewogen. Das vorgeschaltete 60 cm lange zweite Band dient nur als Transportband. Bei längeren Paketen wird es als Wägeband hinzugeschaltet. So lässt sich der Abstand zwischen den Paketen verkürzen und der Durchsatz des Waage von 5000 auf 7500 Pakete pro Stunde steigern.

Böwe Systec GmbH, D-86159 Augsburg (www.boewe-systec.com)

Simex Letter heißt eine neu vorgestellte Briefsortiermaschine, die für Sendungen mit einer Breite von 140 bis 234 mm und einer Höhe von 85 bis 229 mm ausgelegt ist. Das bedeutet, dass sich gemischte Post von kleinen Umschlägen bis zu C4 gemeinsam sortieren lässt. Die Sendungen können bis 8 mm dick und bis 100 g schwer sein. Die Maschine kann mit 24 bis 192 Staplern ausgestattet werden. Der Durchsatz erreicht 47.000 Sendungen pro Stunde. Die Maschine erfüllt die Forderung, bei kleineren Postanstalten oder bei der Eingangssortierung in Großfirmen alle üblichen Sendungsformate gemeinsam zu bearbeiten.

Bemerkenswert ist auch die Päckchen-Sortiermaschine Simex Packet. Sie sortiert Päckchen unterschiedlicher Größe mit einer Dicke von 50 bis 350 mm in maximal 350 verschiedene Richtungen mit einem Durchsatz von 28.000 Stück pro Stunde.

Endicia, Palo Alto, CA 94306-1864, USA (www.endicia.com)

Das vor mehr als 25 Jahren gegründete Unternehmen war das erste, das Ende der 80er Jahre das erste funktionierende Auskunftssystem für amerikanische Postleitzahlen (ZIP+4) entwickelte und später mit Internet-Briefmarken in den USA Marktführer wurde. Auf der Post-Expo wurden Systeme zum Drucken von Internet-Briefmarken und Internet-Paketmarken vorgestellt. In den USA ist Endicia für den Druck von freigemachten Versandlabeln mit eBay verknüpft. Auch die französischen Internetmarken (RB 2013-3, S.130) basieren auf dem System von Endicia.

Escher Group Ltd., Boston, MA 02110, USA (www.eschergroup.com)

Die Firma erweitert das bekannte und in vielen Ländern eingesetzte Riposte System mit Applikationen, die es Postkunden ermöglichen, beim Versand von Paketen alle Details – Absender, Empfänger, Gewicht, Zusatzleistungen – auf ihrem Handy vorzubereiten. Mit diesen Daten wird ein QR-Code generiert, der dann auf der Poststelle abgetastet wird, um ohne lange Prozeduren einen Versandaufkleber mit Freimachung auszudrucken. Diese Applikation ist Teil des Projekts, das Angebot für Postkunden auf möglichst viele Kanäle zu bringen.

Eurosort Systems BV, NL-1382 JX Weesp (www.eurosort.com)

Dieses Unternehmen aus den Niederlanden fertigt Sortieranlagen für Anwendungen in allen Zweigen der Logistik, von Arzneimitteln bis zum Internethandel. Für den Einsatz in Postanstalten wird ein spezieller Flachbettsorter für Rest- und Mixed-Mail angeboten. Er bewältigt auch Zeitschriftenbündel, selbst wenn diese mit Plastikfolie umhüllt sind. Abhängig vom Produkt wird ein Durchsatz von 7.300 bis 14.400 pro Stunde erreicht, der sich bei Erweiterung mit einer zweiten Eingabestation verdoppelt.

Giro Inc., Montreal, H3L 3T1, Canada (www.giro.ca)

Giro bezeichnet sich als einen der Marktführer bei Softwaren für die Erstellung von Dienst- und Fahrplänen für den öffentlichen Nahverkehr und für die Routenplanung bei städtischen Diensten und Postdiensten. Georoute 2013 ist die neue Version einer in der Praxis bewährten Software für Routen-Planung und -Optimierung. Sie kann für die Verwaltung von Routen eingesetzt werden, die viele Straßen umfassen (Postzustellung) sowie für Punkt-zu-Punkt Routen (Eilzustellung, Briefkastenleerung). Mit Installationen bei der Deutschen Post, der PostNL in den Niederlanden, bei der Royal Mail in Großbritannien, bpost in Belgien, An Post in Irland, Posten Norge in Norwegen, Post CH AG in der Schweiz und der Canada Post ist *GeoRoute* die am häufigsten bei Postunternehmen eingesetzte Routenplanungs-Software.

ID Mail Systems, Inc., Middletown, CT 06457, USA (www.idmailsystems.com)

Dispatcher Max heißt die neue Sortiermaschine dieser Firma, die in enger Zusammenarbeit mit der PostNL entwickelt wurde, um Großbriefe, Päckchen und mit Folien umhüllte Zeitschriften problemlos zu sortieren. Sie bewältigt Sendungen bis 40 mm Dicke, 400 mm Länge und 300 mm Breite mit einem Gewicht bis 300 Gramm. Ein integrierter Drucker kann zwei Zeilen mit je 30 Zeichen direkt auf die Sendungen oder auf Aufkleber drucken. Bei der PostNL bewährt sich die Maschine bereits als Sortierer für Sendungen, die für die üblichen Sortiermaschinen zu groß sind.

Intermec, Everett, WA 98203-1264, USA
(www.intermec.com)

Das seit kurzem zu Honeywell Scanning and Mobility gehörende Unternehmen präsentierte auf der Post-Expo in Wien das neue Handheld-Terminal CN51, das sowohl Windows Embedded Handheld 6.5 wie auch Android 4.1 unterstützt. Mit einem großen 4“-Bildschirm, der auch im Freien lesbar ist, einem eingebautem Scanner, GPS/ GLONASS Ortsbestimmung, direkter digitaler und Sprach-Kommunikation über alle gängigen Netzwerke sowie einer hohen Vibrations- und Stoßfestigkeit (Fall aus 1,5 m Höhe auf Beton wird ohne Schaden überstanden) ist es ein ideales Gerät für Paket- und R-Brief-Zusteller. Der Farbscanner mit 5 Megapixel mit ausgefeilter mobiler Bildverarbeitung liest lineare und 2D-Barcodes und ermöglicht auch das Erfassen von Dokumenten. Dazu kommt eine Batterie-Kapazität für volle 12 Stunden ohne Nachladung oder Austausch.

KEBA AG, A-4041 Linz (www.keba.com)

Vor zwölf Jahren startete das österreichische Unternehmen gemeinsam mit der Deutschen Post die Entwicklung eines damals völlig neuen Konzepts für die Paketlogistik: Den bei der Deutschen Post als Packstation eingeführten Paketautomaten KePol. War die erste Version nur für die Abholung von Paketen für nicht angetroffene Empfänger gedacht, wurden die Funktionen schnell erweitert. Heute können Pakete direkt an Packstationen adressiert werden, Rücksendungen und mit Paketmarken freigemachte Pakete dort aufgegeben werden.

Neu ist die leichtere Version KePol LS die den Wunsch einiger Kunden nach Installation in geschlossenen Räumen erfüllt (Bild). Sie verzichtet auf den bei Aufstellung im Freien notwendigen schweren Sockel und auf die im Freien notwendigen Frostschutzleisten. Alle übrigen Eigenschaften entsprechen der Standard-Ausführung.

Neopost SA, F-92220 Bagneux (www.neopost.de)

Die bereits vor zwei Jahren angekündigte Hochleistungs-Frankiermaschine IS-6000 mit einem Durchsatz bis 15.600 Sendungen/h ist in Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien und den USA jetzt zugelassen. Ganz neu ist der IS-Sorter für dieses und das Modell IS-5000. Der IS-Sorter erweitert diese Maschinen werden mit einem dynamischen Wiegesystem, einem Steuerungsbildschirm, bis zu drei Sortierfächern sowie einem Ablageband. Damit ist bei mittlerem und hohem Postaufkommen eine einfache und kostensparende Vorsortierung möglich.

NPI Sorters, Forth Worth, TX 76155, USA (www.npisorters.com)

Mit der Idee, eine Briefsortiermaschine mit zwei Eingabestationen auszustatten und die Sendungen der zweiten Eingabestation auszustatten und mit den Sendungen aus der zweiten Eingabe die am Ende der Maschine zurück laufenden leeren Transportbänder ein zweites Mal zu nutzen hat NPI den Durchsatz auf mehr als 100.000 Briefe pro Stunde verdoppelt. Das Modell Crossfire SE erreicht damit die Leistung von zwei herkömmlichen Maschinen. ist die schnellste Briefsortiermaschine am Markt. Sie ist für Sendungen von 127 bis 292 mm Länge, 88,9 bis 161,9 mm Breite und maximal 6,35 mm Dicke ausgelegt. Als wesentliche Vorteile nennt die Firma neben der hohen Geschwindigkeit Platz- und Stromersparnis sowie reduzierte Personalkosten. Sie kann mit allen modernen Funktionen geliefert werden, Anschriftenleser, Leser für lineare und 2D- Barcodes. Sie kann zur Ausgangs- und auch zur Eingangssortierung eingesetzt werden. Von der neuen Maschine sind in den USA vier Stück im Einsatz, eine weitere mit 480 Fächern betreibt ACS in Griechenland. Dort sind je zwei Mitarbeiter für die Eingabe der Sendungen, für die Leerung der Fächer auf jeder Seite und für die Zuarbeitung, also insgesamt acht Mitarbeiter an der Maschine im Einsatz.

Österreichische Post, A-1030 Wien (www.post.at)

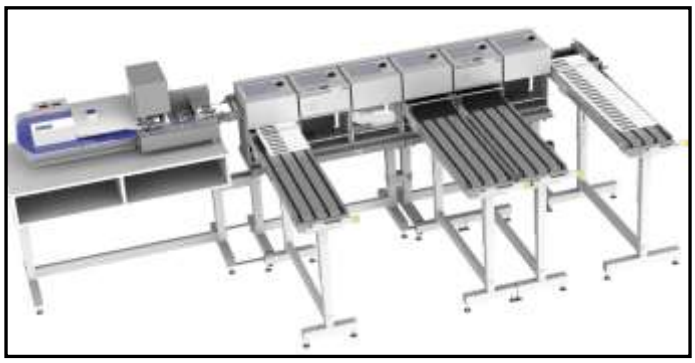
Ein Anziehungspunkt am Stand der Österreichischen Post war die *Post Empfangsbox*. Sie ermöglicht bei erfolglosem Zustellungsversuch die Hinterlegung von Paketen, Briefen und R-Briefen direkt am Wohnort. Der Zusteller legt die Sendung in die Post Empfangsbox und benachrichtigt den Empfänger. Dieser nimmt die Benachrichtigung aus seinem Briefkasten und kann damit die Post Empfangsbox öffnen. Dazu ist die Benachrichtigung mit einem codierten RFID-Chip versehen, der zum Öffnen an einen Knopf an der Post Empfangsbox gedrückt wird. Die Benachrichtigung ist in die Post Empfangsbox zu legen, sie kann mehrfach verwendet werden. Die Post Empfangsbox gibt es für Innen- und Außenmontage.

Links ein Muster der Benachrichtigung, dieses mit dem Chip-Code AAOELG. Der Chip ist ein sehr preisgünstiger Massenartikel.

Die Österreichische Post ist mit 13 Tochterfirmen in Mittel- und Osteuropa eines der erfolgreichsten europäischen Postunternehmen. Brief-, Zeitungs- und Paketdienste werden ergänzt durch eine Vielzahl von Logistikleistungen sowie Finanz- und Telekommunikations-diensten.

Pitney Bowes Deutschland GmbH, D-64646 Heppenheim (www.pineybowes.de)

Als Nachfolger der Olympus-Serie, von der in Deutschland über 50 Maschinen in Betrieb sind, brachte Pitney Bowes das Vantage Sorting System auf die Post-Expo. Es kann für Standardbriefe (C6/DL) oder für gemischte Sendungen von C6 bis C4 ausgelegt werden. Der theoretische Durchsatz beträgt bei Postkarten und DL-Briefen bis zu 45.000 pro Stunde, bei C4 bis 24.000/h. Als besondere Eigenschaft nennt PB das exklusive Positive Piece Level Tracking, das die Verfolgung jedes einzelnen Poststücks von der Eingabe bis zum Zielfach ermöglicht. Durch Verbindung moderner Kameratechnik, gleichmäßiger Ausleuchtung und bester Lesetechnik ist hohe Qualität gesichert. In Europa ist eine Maschine mit 160 Fächern in Betrieb.
Eine weitere Neuheit ist Mini-Sort, die mit moderner Technik Sendungen nach Postleitbereichen, Portoaufdrucken, Agentur- oder Abteilungsnummern oder Barcode sortiert. So ist es möglich, jede Sendung zu erfassen, zu zählen und zu verarbeiten.



Planet intelligent System GmbH, D-19065 RabenSteinfeld (www.planet.de)

Die Firma ist ein führender Entwickler von Software für automatische Sendungserfassung und Adressenerkennung auf Briefen, Paketen, Päckchen, Katalogen usw. Die neueste Version verbindet jahrelange Erfahrung mit neuesten Forschungserkenntnissen und verspricht eine deutliche Steigerung der Effizienz von Sortiermaschinen.

PostaCon ApS, DK-6430 Nordborg (www.postacon.dk)

Die Firma ist seit Anfang 2013 der exklusive Vertriebskanal der aCon S/A. Die *Self Post Unit*, bei der Briefmarken gekauft sowie Briefe und Pakte aufgegeben werden können (RB 2009-4, S. 226) ist nunmehr in mehreren Ländern in Betrieb: 5 in Dänemark, 5 in Belgien, 5 in Norwegen, 5 in den Niederlanden, mehrere auf den Färöer Inseln, 4 in Grönland und 5 in Israel. Neu vorgestellt wurde der Paketautomat *Self Post Locker*. In unserem Bild in Kombination mit einer *Self Post Unit.*

Postjet Systems Ltd. Basingstoke, Hampshire, RG24 8WA, GB (www.postjet.co.uk)

Als jüngste Typen ihrer für die von Papierstaub belastete Umgebung in Anschriftenlesern und anderen Postmaschinen entwickelten speziellen Drucker zeigte die Firma die Modelle 450LT (maximale Laufgeschwindigkeit 2 m/s), 450SS (bis 5 m/s) und 460SS (bis 5 m/s). Die Serie 450 hat eine vertikale Druckhöhe von 29 mm, das Modell 460SS druckt bis 50 mm. Die Auflösung kann bis 325 dpi betragen. Die Drucker haben eine Steuerung mit eingebautem Controller, sind daher einfach zu installieren und zu warten. Das Druckbild kann über ein anwenderfreundliches grafisches Interface vorgegeben werden. Als weiterer Vorteil wird die Kaltstartzeit von weniger als 4 Minuten hervorgehoben.

Selex SE S.p.a., I-16154 Genua (www.selex-es.com)

Einst war das Unternehmen unter dem Namen Elsag bekannt, doch nach Eingliederung in den Finmeccanica-Konzern und wiederholter Änderung des Firmennamens heißt das Unternehmen seit dem Januar 2013 Selex SE. Das Produktspektrum des Konzerns reicht von Systemen für Land-, Luft- und Seestreitkräfte über Sicherheitssysteme bis zur Raumfahrt und schließt auch Maschinen für die Postbearbeitung ein.
In Wien zeigte die Firma Weiterentwicklungen der bekannten Bipiano-Serie (jetzt mit Staplern in zwei Ebenen), Das Multi Sorting Parcel Handling System (MPHS), und den neuen Multisize Vertical Sorter (MVS), der eine besonders platzsparende und kompakte Paketsortierung ermöglicht. Zu sehen waren ferner Software-Systeme für Logistik, Produktion, Kommunikation sowie Tracking&Tracing.
Gleichzeitig wurde bekannt, dass das Unternehmen eine Partnerschaft mit der Russischen Post eingegangen ist und ein automatisches Postzentrum in Moskau sowie Hybrid-Mail-Zentren in Moskau, St. Petersburg eingerichtet hat. Zur Zeit wird ein neues Postzentrum in Rostov-On-Don gebaut.

Siemens AG, D-90451 Nürnberg (www.siemens.com/logistics)

Die ständige Weiterentwicklung führt zu ständiger Verbesserung beim automatischen Anschriftenlesen. Chinesische und arabische Schrift werden genau so gut erkannt wie die in Europa üblichen Schriftarten. Die Erkennungsrate ist bei handschriftlichen Anschriften heute nicht mehr schlechter als bei Maschinenschrift. Fallweise werden die eigenen Lesealgorithmen für eine Steigerung des Durchsatzes mit Algorithmen von externen Firmen gepoolt. Die Lesesoftware bei Standard- und Großbriefsortiermaschinen ist identisch. Ein großer Vorteil ist die sehr konstante Belegschaft, so dass erfahrene Mitarbeiter auch nach vielen Jahren die Maschinen und die Software pflegen können.

Zu den Standardfunktionen gehören heute auch automatische Nachsendesysteme, die beim Lesen von Anschriften online Aufkleber mit der neuen Anschrift umgezogener Empfänger anbringen. In den USA und in Dänemark haben sich diese gut bewährt. Die Pflege der Adressenbanken erfolgt meist durch die Betreiber der Maschinen. Bei mehrfachem Auftreten von nicht erfassten Anschriften wird von der Software vorgeschlagen, eine Aufnahme in die Adressendatenbank zu prüfen. Das Bild zeigt eine integrierte Anschriftenlese/Videocodier-Maschine aus der Familie IRV3000. Links im vorderen Teil des Bildes die Stoffzuführung und die Lese/Codiereinrichtungen, rechts die in zwei Ebenen angeordneten (bis zu 320) Stapler, die in der oberen Ebene 350 mm, in der unteren Ebene 440 mm lang sind und wesentlich mehr Sendungen aufnehmen als die bei früheren Maschinen üblichen Fächer.

Mit der Zunahme des Internethandels und des damit steigenden Bedarfs an Paketsortiermaschinen werden diese auch für Siemens immer wichtiger.

Der Multi Product Sorter MPS ist ein einfacher und robuster Cross-Belt-Sorter mit manueller oder automatischer (mit Anschriftenleser) Eingabe. Er sortiert Sendungen von Postkarten bis zu Zeitschriften, Büchersendungen, Päckchen usw. in Postbeutel oder Behälter. Mehr als 30 dieser Maschinen sind bereits erfolgreich in Betrieb.

Variosort EXB120 ist ein elektrischer Cross-Belt-Sorter zum Sortieren von Paketen mit bis zu 1,4 m Länge, 0,8 m Breite und einem Gewicht bis 60 kg. Die Geschwindigkeit beträgt bis 2,5 m/sec. Der Sorter kann flexibel gestaltet und unterschiedlichen Anwendungen leicht angepasst werden.

Toshiba Corp., Tokyo 105-8001 (www.toshiba.co.jp/sis/en/scd/postal/postal.htm)

Toshiba zählt zu den ersten Firmen, die automatische Briefsortiermaschinen herstellten. Bereits gegen Ende der 1960er Jahre wurden die ersten Modelle mit Postleitzahlen-Leser vorgestellt. Heute können die Leser der Firma nicht nur alle gängigen Buchstaben/Zahlen-Schriften lesen, sondern auch Kanji (Chinesische Zeichen).
Nach Angaben des Unternehmens sind in Europa13 Briefsortiermaschinen in Schweden und drei weitere in Serbien in Betrieb. Außerdem wurden mehr als 100 Formattrenn/ Aufstell/Stempel-Maschinen TSC-1000 nach Frankreich geliefert.

Wincor Nixdorf International GmbH, 33106 Paderborn (www.wincor-nixdorf.com)

Die Firma fertigt ein breites Spektrum von IT-Anlagen, von Geldautomaten bis zu Kassen- und Lotterie-Terminals. Für Postunternehmen werden Schalterterminals mit allen an einem Postschalter benötigten Funktionen angeboten, wie auch einfache Systeme für Agenturen. Letztere, genannt „PostOffice in a Box“ beschränken sich auf Aufgabe und Abholung von Paketen und Briefen und den Verkauf von Briefmarken.
Als Nachfolger des vor allem in den USA aufgestellten Kiosk-Systems wurde das neue Modell ProPostal 2000 vorgestellt. Es ermöglicht den Kauf von Automatenmarken sowie Paketmarken und berechnet die Gebühr entsprechend dem Bestimmungsland und den gewünschten Zusatzleistungen. Links eine Muster-ATM mit Quittung, daneben ein Bild des neuen Automaten.

Value: EUR 17,20
Date: 01.10.13 13:08:57
WINCOR
NIXDORF

WINCOR
NIXDORF
QUITTUNG
33100 Post Filiale Paderborn
PB21 124683 8888 DE
Std.Form.,351-500g,EU,Expr.
1x 17,20 EUR 17,20 EUR
SUMME: 17,20 EUR
Bezahlmethode: CARD
Gezahlter Betrag: 17,20 EUR
Danke, dass Sie ProPostal benutzen !
01.10.13 13:09:17

201. CH – Schweiz

Bis auf die Hausbriefkästen automatisch sortiert

Die Schweizerische Post gestaltet den Zustellprozess noch effizienter

Seit langem blickt die Schweiz mit der Schweizerischen Post auf eine vorbildlich organisierte Briefsortierung im Land, die sich auf drei zentrale Briefzentren sowie sechs in den Regionen verteilte Logistik- und zwei Codierzentren stützt. Seit dem Herbst 2011 macht die Schweizerische Post den nächsten Schritt bei der logistischen Optimierung. Das Projekt Distrinova bahnt den Weg zur automatischen Sortierung der Briefpost bis auf die Route des Postboten – bis hin zur exakten Reihenfolge der Briefkästen eines Hauses.

In der Schweiz ticken die Uhren schneller – auf jeden Fall bei der Brieflogistik. Es ist noch nicht lange her, als die Schweizerische Post das modernste Briefsortierungszentrum der Welt feierlich in Betrieb nahm. Im Rahmen des Projekts Re-Engineering Mail Processing (REMA) hatte die Post des viersprachigen Alpenlandes eine nach den modernsten logistischen und technologischen Konzepten organisierte Briefsortierung umgesetzt (siehe SILOG News 2/2008 bzw. RB 2010-1, S. 58).

Nachdem ab Herbst 2010 in drei Testgebieten in der Zentral-, West- und Ostschweiz die automatische Gangfolgesortierung erfolgreich getestet wurde, ist die Schweizerische Post nun daran, die Einsatzgebiete dieser bewährten und erfolgreichen Technologie auszudehnen. Oberstes Ziel ist es, zusätzlich zur Automatisierung der Sortierung, nun auch den Zustellprozess effizienter zu gestalten und so den Kundinnen und Kunden auch in Zukunft Dienstleistungen zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis anbieten zu können. Joachim Kühnapfel, Projektleiter bei Siemens: „Die Liberalisierung, die in der Schweiz seit 2012 greift, erhöht den Konkurrenz- und Kostendruck auf Logistikdienstleister."

Wo aber lässt sich noch sparen, wenn man weiß, dass die Briefe in der Schweiz heute schon durch ein ausgeklügeltes Sortierkonzept in den Briefzentren – in Eclepéns, Härkingen und Zürich – fast vollautomatisch und schnell in die regionalen Zustellstellen geschleust werden? Ein Blick auf die traditionelle Arbeit der Postzustellerinnen und Postzusteller zeigt das Effizienzpotenzial: Bevor sich ein Briefträger überhaupt auf den Weg machen kann, muss er in seiner Zustellbasis wichtige manuelle Vorarbeit leisten und die Briefe auf seine Route vorsortieren. Je nach Größe und Art seines Zustellgebiets kann das sehr viel Zeit kosten. Auf seiner Route hat er zwischendurch wegen des großen Zustellvolumens immer wieder seine Nachladedepots anzusteuern und zuletzt muss er sein Postgut auch noch nachbearbeiten. Mit der maschinellen Gangfolgesortierung erhalten die Zustellboten nun einen beträchtlichen Teil der Sendungen bereits nach Hausnummer und Briefkasten eingeteilt. Damit entfällt ein großer Teil der manuellen Sortierung, den die Boten bisher vor ihrer Tour erledigen mussten. Kühnapfel erklärt: „Die Zusteller schnappen sich ihre Briefbehälter mit den gangfolgesortierten Sendungen und können sich damit auf ihren Weg machen."

Organisatorische und technische Herausforderungen

Die drei Pilotinstallationen, die ein Schweizerisches Post-Team in Zusammenarbeit mit Siemens im Herbst 2010 in Gossau, Lausanne und Kriens in Betrieb nahm, mussten die Besonderheiten der Schweizerischen Post beachten: Obwohl auch in der Schweiz gilt, dass die digitale Kommunikation das Postaufkommen wesentlich verändert, gibt es in der

Schweiz Unterschiede gegenüber vielen Postgesellschaften in Europa. Insgesamt registriert die Schweizerische Post größere Zustellmengen je Haushalt und im Durchschnitt finden sich mehr Zeitungen im Zustellgut. Auch die Formatvielfalt ist größer als anderswo. Solche Charakteristiken schlagen sich nicht allein in den Anforderungen an die Sortiertechnologie nieder, sondern auch auf die Überlegungen, wie welche Art von Fahrzeugen sich am besten für das Zustellen eignet.

„Die größte Herausforderung stellt allerdings die Veränderung der Prozesse dar“, fasst der Projektleiter von Siemens zusammen und zählt einige Fragen, die sich das Team der Schweizerischen Post stellte, auf: Wo überall muss das Distributionsnetz für die Gangfolgesortierung ergänzt werden und mit welcher Technik? Ist ein Inhouse-Merging, also das Zusammenführen von Standard- mit Großbriefen oder Zeitungen, in der Zustellstelle sinnvoll oder soll ein Mehr-Bundle-System angewandt werden? Dort lädt ein Postbote die verschiedenen Postarten extra gebündelt auf sein Gefährt. Wie sieht die optimale Netzgestaltung und Logistik aus?

Das technische Konzept

„Ein großer Vorteil für die drei Pilotprojekte war es, dass bereits das REMA-Projekt die Sortierung auf Gangfolge für bestimmte Gebiete vorsah und installierte“, betont Kühnapfel. Von diesen Erfahrungen profitierte das Team. Zudem kannte es die Technik, die für eine Automatisierung von der Aufgabe bis zur Gangfolgesortierung gebraucht wird. In den drei übergeordneten Briefzentren kommen folgende Maschinen zum Einsatz: Für die Vorbereitung des Sendeguts am Anfang der Logistikkette dient der Culler Facer Canceller (CFC; Formattrenn- Aufstell- und Stempelmaschine), der alle für die automatische Sortierung geeigneten Briefe mit Hilfe eines intelligenten Verfahrens abstempelt und in eine einheitliche Ausrichtung bringt. In den anschließenden Integrated Reading and Video Coding Machines (IRV) werden die Briefadressen gelesen, die Ziele erkannt, in einen Barcode umgewandelt und aufgedruckt. Dieser Barcode gibt dem Brief im gesamten Sortierprozess die Zielrichtung vor. Neben den IRV in den Briefzentren stehen in den sechs Logistikzentren Barcode Sorter (BCS), die die Feinsortierung für ihre Region vornehmen und die sich, wie die IRV, für die weitere Verfeinerung des Gangfolge-Prozesses erweitern lassen.

Weiter wurden mehrere Brief- und Logistikzentren sowie teilweise große Zustellstellen mit einer vollautomatischen Sortiertechnik ausgestattet. Am Standort Gossau sortieren z.B. derzeit zwei Barcode Sorter und ein Compact Sequence Sorter (CSS) die Briefe in zwei bzw. drei Durchläufen auf Gangfolge. Bei den Zustellstellen kommen dagegen ausschließlich CSS von Siemens zum Einsatz, die den gleichen Sortiereffekt mit drei Durchläufen erzielen – dafür aber Raum und Kosten sparen.

Maschinen und Informationstechnik

Der CSS gehört zur Siemens-Familie der kompakten Sortiermaschinen und ist eine Kombination aus IRV-Modulen mit „stapelwandfreien“ Fächern sowie einem breiten, optimierten verlängerten Feeder-Bett. Die Pilotmaschinen in der Schweiz hatten zum Beispiel 48 Stapelfächer, sie können aber auch mit 16, 24, 32 oder 40 Fächern geliefert bzw. softwaretechnisch angepasst werden – je nach Notwendigkeit. Nach Auswertung der Pilotergebnisse entschied die Schweizerische Post alle CSS mit 32 Stapelfächern einzusetzen. Genauso wichtig für einen Postdienstleister sind flexible Sortierstrategien, die basierend auf ausgeklügelter Siemens-Software das 3-Pass-Sequenzing unterstützt.

Für die Gangfolgesortierung werden die im Projekt REMA installierten Anschriftenleser, Videocodier- und Sortiermaschinen verwendet

Das macht deutlich, dass es bei Distrinova nicht allein um Gangfolge-Sortiermaschinen geht, sondern um eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Logistik- und Zustellprozesses. So muss das Team zusammen mit Siemens-Spezialisten für die Fördertechnik auch beantworten, wo etwa die Sendungen zwischen dem ersten und zweiten Sequenz-Lauf gepuffert werden und die entsprechende Fördertechnik samt Steuerungskonzept zur Verfügung stellen. Auch die Frage, wie zwei Sequenz-Läufe auf verschiedenen Maschinen gesteuert werden können, ist zu klären. Sie betrifft vor allem die Produktionsplanung und das Prozessleitsystem und damit die informationstechnische Konzeption, die von den Software-Ingenieuren von Siemens gemeinsam mit dem Kunden zu lösen ist. Sie haben die Aufgabe, das Prozessleitsystem zu erweitern und die zusätzlichen Maschinen zu integrieren. Die notwendigen Änderungen des Siemens Adressdatenmanagements ADMSPM, das bei der Schweizerischen Post seit Jahren im Einsatz ist, werden ebenso von Siemens durchgeführt. Die Überarbeitung des integralen Adressbestandes über sämtliche Haushalte und Kunden der Schweiz – samt Vorsortierplänen – nimmt die Schweizerische Post selbst vor.

Der Postbote macht sich sofort auf den Weg

Gangfolgesortierung ist neben der Kosteneinsparung eine wesentlich höhere Flexibilität bei der Verteilung des Briefguts. Die Postboten können sich vermehrt auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und die Post austragen – ohne noch lange vorher von Hand zu sortieren. Muss ein Zusteller kurzfristig einspringen, gibt ihm die exakte Sortierung die Route praktisch vor. So findet er sich schneller in Gebieten, die er weniger gut kennt, zurecht. Auch die Erweiterung eines Zustellgebiets ist mit Hilfe flexibel generierbarer Sortierzuordnungen einfach zu machen. Durch die Reduzierung der Zustellstellen lassen sich außerdem viele Transportkilometer und Betriebsflächen sparen. Auch die Reduzierung von Nachladedepots – eine Folge der optimierten Logistikkette und neuer, höher belastbarer Fahrzeuge – „ist ein Effekt, der nicht zu verachten ist“, betont Kühnapfel.

(Genehmigter Nachdruck aus SILOG News 02/1012)

Die 2005 begonnene Änderung der Postleitzahlen der Slowakischen Republik ist abgebrochen worden

In der Tschechischen und in der Slowakischen Republik gelten noch immer die 1973 für die ehemalige Tschechoslowakei eingeführten Postleitzahlen

Im Rundbrief 2007-1 wurde auf S. 64ff davon berichtet, dass die Slowakische Post seit 2005 auf Grund der Eröffnung der automatisierten Briefverteilzentren Bratislava, Zvolen und Zilina „schleichend“ neue Postleitzahlen einführe, um das 1973 für die damalige Tschechoslowakei eingeführte Postleitzahlsystem zu ersetzen.

Offensichtlich ist diese Maßnahme – wahrscheinlich aus Kostengründen – nicht zu Ende geführt worden, denn es werden die seit 1973 für das Gebiet der heutigen Slowakischen Republik gültigen Postleitzahlen weiter benutzt, so dass die seit 1993 staatlich selbständigen Republiken, die Tschechische und die Slowakische, durch das gemeinsame Postleitzahlsystem verbunden bleiben. Die an erster Stelle stehenden Leitzahlen 1 bis 7 gelten für die Tschechische und die Leitzahlen 8 bis 0, letztere stellt die 10 dar, für die Slowakische Republik (Bild 13). Die Leitzahl 8 wird mit den Folgezahlen 800 bis 859 für die fünf Bezirke der Hauptstadt Bratislava (Pressburg) verwendet (Bilder 1-6). Die Zahlenfolgen 860 01 bis 899 99 dienen internen Zwecken.

Bild 1 (links): Während in dem 2006 abgeschlagenen Porto-bezahlt-Stempel noch die Postleitzahl 800 90 zu lesen ist, scheint der beigefügte Handstempel mit der Unterscheidungszahl „41“ im unteren Stempelsegment im Zusammenhang mit der Einführung neuer Postleitzahlen aptiert worden zu sein.
Bild 2 (rechts): Im Jahre 2012 ist im gleichen Postamt der Handstempel mit der Unterscheidungsnummer „39“ zur Dokumentation des Eingangs einer Sendung aus Großbritannien mit der seit 1973 gültigen Postleitzahl 800 90 verwendet worden.

Bild 3: Maschinenstempel mit Angabe der Postleitzahl 80022 ohne Lücke zwischen den drei ersten und den beiden letzten Ziffern der fünfstelligen Postleitzahl.

← Bild 4

Bild 5 →

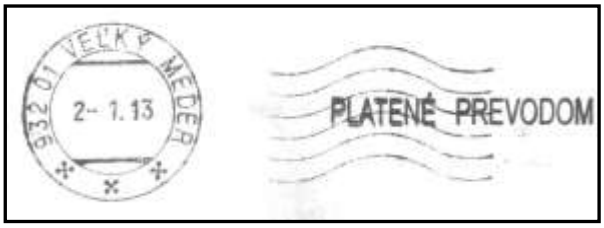
Den Postleitzahlen für die südliche und westliche Slowakei steht die Zahl 9 (Bilder 7-11) und denjenigen für die nördliche die 0 (Bild 12) voran. Zwischen den ersten drei und den folgenden zwei Ziffern der fünfstelligen Postleitzahl wird eine Lücke gelassen, die im Stempelbild je nach vorhandenem Raum weiter oder enger sein kann; manchmal auch ganz entfällt (Bild 3).

← Bild 6

Bild 7 →

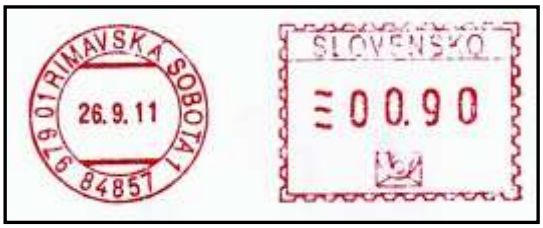
← Bild 8

Bild 9 →



← Bild 10

Bild 11 →



← Bild 12

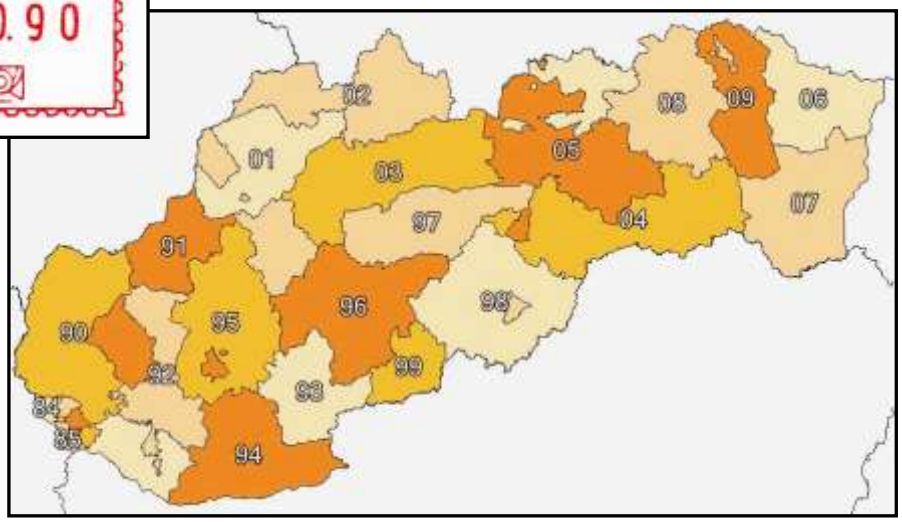


Bild 13: Die Slowakische Republik behält, soweit bis jetzt ersichtlich, das seinerzeit für die frühere Tschechoslowakei eingeführte System der Postleitzahlen [Lit. 1]

Literatur – [1] http://en.wikipedia.org/wiki/Postal_codes_in_Slovakia

WER WEISS BESCHEID ? ? ? ?

Rätsel um seltsame Aufdrucke gelöst

Im RB 2013-1, S. 60 waren Briefe gezeigt, die von verschiedenen Absendern an einen Empfänger in 21073 Hamburg gerichtet waren und am rechten Rand nicht erklärbare schwarze Balkenaufdrucke aufweisen. Zunächst war vermutet worden, dass die Post im BZ 21, über das alle diese Briefe gelaufen waren, Versuche noch nicht bekannter Art vorgenommen hatte. Bei Rückfragen der Rundbriefredaktion wurde jedoch glaubhaft versichert, dass es im diesem BZ keine Versuche irgendwelcher Art gegeben hat. Die oberhalb der Codierung für den Empfänger aufgedruckte zweite Codierung wurde jedoch eindeutig als INA-Codierung identifiziert.

Bei einem Gespräch mit einem Mitarbeitern eines anderen Briefzentrums kam der Verdacht auf, dass es sich wohl um eine Fehlfunktion beim Nach- und Rücksendesystem INA handeln könnte. Die Sendungen sind vermutlich nach dem Aufbringen des Etiketts im Tintenstrahl-Druckwerk hängen geblieben und die Nachsendeinformation wurde an eine Stelle gespritzt, so dass schwarze Balken entstanden. Die auf allen vorgelegten Briefen vorhandene INA-Codierung würde diese Vermutung bestätigen.

Auch dieser Brief trägt eine, leider sehr helle, nicht reproduzierbare Format-3-Codierung, in diesem Falle (2)10719-010-217-65 und etwas höher stehend eine INA-Codierung. Am rechten Rand der Sendung ist ein Teil des Nachsendeaufdrucks zu erkennen. Dem Anschein nach ist der Brief nur kurz hängen geblieben, so dass der Aufdruck vom Tintenstrahldrucker nur verschoben aufgespritzt wurde und nicht vollständig an eine kleine Stelle, die wie bei den im RB 2013-1 gezeigt Briefen dann völlig schwarz erscheint.

ARGE intern

Glückwünsche der ArGe zum Geburtstag

In diesen Wochen feiern einen runden Geburtstag:
Den 85.: Leander Erwin, Tuttlingen; Peter Deleger, Mortsel, Belgien
Den 75.: Josef Henrie Corten, Maaseik, Belgien
Den 70.: Gisbert Goldfuß, Braunschweig; Peter Kleiner, Soest
Den 65.: Friedrich Grube, Heidelberg
Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche und noch viele Jahre Spaß mit der Philatelie vom Vorstand im Namen aller Mitglieder der ArGe

Mitgliederbewegung

Als neues Mitglied in unseren Reihen begrüßen wir
Matthias Arneth, Hochstraße 31, 91347 Aufsess

Wegen Konzentration auf andere Sammelgebiete scheidet zum Jahresende aus:
Matthias Kästner, 41366 Schwalmtal-Amern
Wir wünschen ihm weiterhin viel Spaß beim Sammlen.

Aktuelle Informationen

Ergänzend zu den viermal jährlich erscheinenden Rundbriefen informiert die Redaktion per E-Mail über kurzfristig bekannt gewordene, mit der Postautomation in Zusammenhang stehende aktuelle Ereignisse. Mitglieder, die diesen Schnelldienst noch nicht erhalten werden gebeten, der Redaktion ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen. Eine kurze Mail an den Rundbrief-Redakteur genügt.

Auszeichnungen

Auf der LIPOSTA 2013 (Rang 2, Lichtenfels, 13.-15.09.2013) wurden die Rundbriefe unserer ArGe (Jahrgänge 2011 und 2012 auf CD-ROM) mit einer Vermeil-Medaille ausgezeichnet.
Auf der 1. ABIBRIA (Anhalt-Bitterfelder Briefmarkenausstellung, Rang 3, 2.-3.11.2013) erzielten die Rundbriefe unserer ArGe (Jahrgänge 2011 und 2012 auf CD-ROM) eine Vermeil-Medaille

Angebote und Gesuche

Zur Ermittlung zweier noch fehlender Kombinationen von Wahlklischee und Stempelkrone der Stempelmaschinen des Briefzentrums 50 (siehe Beitrag auf Seite 206ff) suche ich Belege mit Wahlklischee des BZ50.
Siegfried Wolf, Martin-Niemöller-Strasse 29, 99086 Erfurt

AEG-Broschüren mit Beschreibung der Briefverteilanlagen mit Linearcode (Ausstattung, Anlagenschema, Anlagenbilder, Einzugsbereich) von nahezu allen Anlagen von 1000 Berlin 11 bis 8900 Augsburg und von einigen Briefverteilanlagen mit Matrixcode kostenlos abzugeben solange der Vorrat reicht.
Auskunft über verfügbare Anlagen beim Rundbriefredakteur
Heinz Friedberg, Tel. 06074-46991, E-Mail <HFriedberg@t-online.de>

BVA Postamt Braunschweig 1
Matrix-Eingangs-Codierung – Straßencode

Ich möchte eine umfassende Liste der verwendeten Straßencodes für die Stadt Braunschweig erstellen.
Hierzu bitte ich um Unterstützung. Ich benötige verifizierbare Angaben, Scans oder Kopien von Belegen, aus denen die Adresse und der Code zu ersehen sind.
Kopier- und Versand-Kosten werden nach Vereinbarung übernommen.
Ein Beispiel: der Code 2230 ist der Mozartstraße zugeordnet.

Bruno Räker, Burgundenplatz 4, 38112 Braunschweig,
E-Mail elfenstein-elektra@htp-tel.de

Zahlreiche weitere Angebote finden Sie im „Marktplatz“ auf der Internetseite der ArGe Briefpostautomation unter www.arge-briefpostautomation.de

---

Kurznachrichten 195

001. DE – Deutschland
Die Verwendung der Klischees „Wahl 2013“ 206

080. GB – Großbritannien
Einführung des kreuzförmigen Warenzeichens der Royal Mail mit dem Hinweis „Delivered by“ auf Sendungen mit Tintenstrahlentwertung, Freistempeln sowie neben „Postage paid“ bzw. in C9-Vermerken 212

101. IN – Indien
Neue Briefzentren in Delhi und Calcutta 220

160. AT – Österreich
Die SECAP-Briefstempelmaschinen in Österreich – Teil 5 221

160. AT – Österreich
Die Post-Expo 2013 233

201. CH – Schweiz
Bis auf die Hausbriefkästen automatisch sortiert 243

209. SK – Slowakei
Die 2005 begonnene Änderung der Postleitzahlen der Slowakischen Republik ist abgebrochen worden 246

Wer weiß Bescheid?
Rätsel um seltsame Aufdrucke gelöst 248

ArGe Intern 249

Angebote und Gesuche 250

Impressum

Herausgeber:
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e. V.

Ehrenvorsitzender:
Willi Oschewsky, 65535 Limburg †

Leiter:
Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960
E-Mail: "Jürgen Olschimke" <J.Olschimke@web.de>

Stellvertretender Leiter:
Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756
E-Mail: „Peter Huss“ <huss-peter@t-online.de>

Schatzmeister:
Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz
E-Mail: "Stefan Toetzke" <arge_bpa@mac.com>

Schriftführer:
Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,
E-Mail: "Rolf Goebel" <r.goebel@online.de>

Rundbriefredaktion:
Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391
E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.
http://www.arge-briefpostautomation.de

2. unveränderte Auflage
Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPh e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.
Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.
Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf
Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30
IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF